

JUGEND-KULTUR-FESTIVAL

+ Workshopwoche 29. Aug. bis 2. Sept.

DJing

Kreiere Dein eigenes Set.
Erlerne die technischen Basics.
Gestalte das Festival mit Deinem
Musikgeschmack.

Rap

Schreibe Deinen
eigenen Text. Lerne wie
man aufnimmt und mixt.
Auftrittsmöglichkeit
am Festivaltag.

Graffiti

Schaffe Dein eigenes
Kunstwerk. Lerne
verschiedene Sprühtechniken
kennen. Verewige Dich und
gib der Stadt Dein
Zeichen.

Theater

Entwickle Deine eigene
Szenen. Probiere Dich auf
der Bühne aus.
Auftrittsmöglichkeit
am Festivaltag.

Break- dance

Finde Deine eigenen Moves.
Entwickle Deine eigene
Choreo. Auftrittsmöglichkeit
am Festivaltag.

Media-Crew

Interviewe andere und erstelle
coole Posts. Erprobe Dich in der
Film- & Fotobearbeitung.
Berichte mit Deinem Blick von
der Jugend-Kultur-
Workshop-Woche

**MEIN
MARBURG
HEUTE
MORGEN
ÜBERMORGEN**

JUGEND-KULTUR-FESTIVAL
UND -WORKSHOP
INFOS & ANMELDUNG



**FREIZEITGELÄNDE IM STADT WALD
SAMSTAG, 3. SEPTEMBER**

Für den Frieden

8 - 9

Otto-Ubbelohde-Schüler*innen gewinnen mit Zeichen gegen den Krieg	8
Adolf-Reichwein-Schule Spenden für Kinder der Ukraine	8
Spendenaktion der Elisabethschule für Flüchtlinge aus der Ukraine	8
Gemeinsam für die Ukraine an der Martin-Luther-Schule	9
Käthe-Kollwitz-Schüler*innen setzen ein Zeichen für den Frieden	9

Aus Marburgs Schulen

10 - 17

Richtsberg Gesamtschule: Studienfahrt nach Krakau und Auschwitz	10
Daniel-Cederberg-Schüler beim hess. Handschrift-Schülerschreibwettbewerb	11
Grundsteinlegung für neues Schulgebäude auf dem blistaCampus	11
Philippinum-Kreissieger beim Mathewettbewerb	12
Emil-von-Behring-Schüler*innen in Frankfurt	12
Der Digital Truck in der Sophie-von-Brabant-Schule	12
Gymnasium Philippinum: Flug an den Rand des Weltalls	13
Theaterworkshop in der Emil-von-Behring-Schule	14
Sophie-von-Brabant-Schüler*innen lösen Kriminalfall im Chemikum	14
Projektwoche in der Grundschule Marbach: 800 Jahre Marburg erleben	15
Martin-Luther-Schüler beim Jugend-forscht-Landeswettbewerb	16
Martin-Luther-Schüler*innen im Länderfinale von „Jugend präsentiert“	16
Ausstellung „Gesichter und Geschichten“ in der Steinmühle	17

International

18 - 19

Käthe-Kollwitz-Schule: Citybound-Seminar in Prag	18
Käthe-Kollwitz-Schule stellt Auslandspraktika in Frankfurt vor	18
Globales Dorf Philippinum - Digitaler Austausch mit Japan	18
Die Sophie-von-Brabant-Schule in Island	19

Thema Ausbildung

20-25

Jugendbauhütte Hessen-Marburg feiert ihren 20. Geburtstag	20
Ausbildungsmesse im Cineplex	21
Stadtwerke erhalten Nachwuchskräfte	22
Berufliches Gymnasium an der Adolf-Reichwein-Schule:	
Schlossblick mit Ausblick auf eine gute Zukunft	24
Mit Spaß und Perspektive: Praxisnahe Therapie-Ausbildungen an den Ludwig Fresenius Schulen Marburg	25

Grüne Seiten

26 - 27

„Tierfreunde AG“ an der Astrid-Lindgren-Schule	26
Plastikinsel Deutschland ... Besuch einer WUS-Studentin aus Nepal in den Kaufmännischen Schulen	27

Sport und Bewegung

28 - 30

Erster KOMBINE Kinder- und Familientriathlon war großer Erfolg	28
Gymnasium Philippinum: Laufen statt Rauchen!	29
300.000 Euro für neue Sporthalle an der Steinmühle	30
Schulsport-Wettkampf: Martin-Luther-Schule ist Stadtmeister 2022	30

Und sonst noch . . .

Kommentar: Frei, unabhängig und demokratisch	3
20 Jahre Marburger Schulzeitung	4
Die Seite der Jugendförderung Marburg	5
Kinder- und Jugendparlament	5
News:	
Workshopwoche + Jugend-Kultur-Festival	6
MINT-Sommerncamp in der Elisabethschule	7
Mit dem Bundestag in die USA	7
Impressum	7

Frei, unabhängig und demokratisch!

Dieser Tage ist in Marburg täglich und allerorten die Rede vom Stadtjubiläum Marburg 800. Vor 800 Jahren war in einem Dokument erstmals die Rede von Marburg als Stadt. Natürlich gratulieren auch wir der Stadt Marburg zu diesem Jubiläum.

Aber hier möchten wir dafür sorgen, dass bei all den vielen Veröffentlichungen, Feiern und Aktivitäten zum Stadtjubiläum ein sehr viel kleineres Jubiläum nicht übersehen wird: 20 Jahre!

Die MARBURGER SCHULZEITUNG ist jetzt 20 Jahre alt!

Manche mögen dabei einwenden, was sind schon 20 Jahre? Das ist doch nichts Besonderes. Diejenigen, die sich mit der Publikation eines solchen Magazins und den damit zusammenhängenden Herausforderungen und Schwierigkeiten auskennen, wissen es besser.

Vor 20 Jahren war es noch ein Experiment, ein Magazin für die Schullandschaft einer ganzen Stadt herauszubringen. Es gab nirgendwo ein Beispiel für ein solches Projekt, das die Kinder und Jugendlichen, die Schüler*innen ebenso ansprechen sollte, wie die Eltern und die Lehrkräfte.

Dabei sollten sich ausnahmslos alle Schulen der Universitätsstadt Marburg gleichermaßen repräsentiert fühlen. Das Magazin sollte bunt und interessant sein, und ebenso informativ. Nicht zuletzt hatte die MARBURGER SCHULZEITUNG von Anfang an den Anspruch, professionell gestaltet zu sein und als seriöses Medium alle geltenden presserechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Heute 20 Jahre später dürfen wir durchaus mit ein wenig Stolz darauf zurückblicken, dass wir zwar klein und regional begrenzt sind, aber dennoch ein fester Teil der freien, unabhängigen und demokratischen Medienlandschaft darstellen.

Die Medienlandschaft insgesamt hat sich allerdings in diesen 20 Jahren erheblich geändert. Die spürbarste Veränderung ist das Auftauchen der sogenannten „Sozialen Medien“, die angeblich allen Menschen kostenlos zur Verfügung stehen und eine Kommunikation weltweit ermöglichen. Dass die Nutzer dabei mit dem unkontrollierten Abschöpfen und der kommerziellen Verwertung ihren persönlichsten Daten sehr teuer bezahlen, ist den allermeisten Menschen gar nicht bewusst oder es ist ihnen egal.

Gleichzeitig unterliegen diese sogenannten „Sozialen Medien“ nahezu keinerlei presserechtlichen, urheberrechtlichen und damit ethischen und demokratischen Regeln. Nahezu Jeder darf hier alles vollkommen unkontrolliert behaupten und verbreiten. Beleidigungen, Hass und Hetze bis hin zu Mordaufrufen und anderen Gesetzesverstößen sind hier alltäglich und die großen internationalen Betreiber-Kon-

Meine Meinung!

Erich Schumacher

MARBURGER SCHULZEITUNG



Foto: Viola Schumacher

zerne verdienen ihre Milliarden genau mit diesem Konzept.

Intensiv genutzt wird dieser „Freiraum“ hauptsächlich durch die Rechtsradikalen, die gleichzeitig Stimmung machen gegen alle seriösen und demokratischen Medien und beschimpfen diese als angebliche „Lügenpresse“. Diese Strategie der rechtsradikalen und faschistischen Strömungen bei ihren Bestrebungen an die Macht zu kommen, ist überall gleich und Teil ihres Ziels, die freie, unabhängige und demokratische Presse bzw. Medien zu beseitigen.

Mit dieser Problematik sehen sich heute viele seriöse Medien konfrontiert, so auch unsere MARBURGER SCHULZEITUNG. Als Magazin, das sich in besonderer Weise an Schüler*innen und Jugendliche wendet, sehen wir uns überdies in besonderer Verantwortung unseren Teil zur Medienbildung beizutragen.

Der Umgang mit Medien ist heute mehr denn je zu einer zentralen Bildungsaufgabe geworden. Und dies bedeutet schon längst nicht mehr, Schüler*innen beizubringen wie man Computer, Laptops, Tablets oder Smartphones einschalten und benutzen kann.

Umgang mit Medien bedeutet heute vielmehr, dass man Medienbeiträge wie Videos, Bilder, Texte, Beiträge, Berichte, Kommentare usw. selbständig und kritisch beurteilen kann, dass man ihre Herkunft und ihren Wahrheitsgehalt recherchieren kann.

Die Corona-Pandemie hat vielen Menschen erhebliche Probleme beschert und zahlreiche Firmen und Institutionen in ihrer Existenz bedroht. Im ersten Corona-Jahr war auch die MARBURGER SCHULZEITUNG in der Existenz bedroht. Schnell haben wir reagiert und nach Kooperationsmöglichkeiten gesucht. Irgendwelche öffentlichen Hilfen und Zuschüsse oder Unterstützungsgelder haben wir in dieser Zeit nicht erhalten. Auch hierbei haben wir uns auf unsere eigenen Potentiale gestützt und verlassen. Seit 2021 kooperieren mit dem Marburger Verlag (u.a. Herausgeber des EXPRESS) und Schumacher Informations-Design & Verlag zwei langjährige und renommierte Player der Marburger Medienlandschaft und sorgen gemeinsam dafür, dass die MARBURGER SCHULZEITUNG auch weiterhin in gewohnter Qualität erscheint. Wir freuen uns auf die nächsten 20 Jahre MARBURGER SCHULZEITUNG!

Titelbild: Bunt, vielseitig, aufmerksamkeitsstark, ansprechend und auffällig - so präsentiert sich die Marburger Schulzeitung seit nunmehr zwanzig Jahren der Marburger Öffentlichkeit. Grafik: Erich Schumacher

Unsere nächste Ausgabe erscheint am
Di 4. Oktober 2022
Annahmeschluss: Mo 19. Sept. 2022.

JUGEND FÖRDERUNG BILDUNGSWERK

Offene Angebote der Jugendförderung in der Kernstadt und in den Stadtteilen

Du musst dich nicht anmelden,
komm' einfach vorbei!

Kinderclub

Wann? Mittwoch, 15:00-17:00 Uhr

Wo? Haus der Jugend, Kinderclub,
Raum 304

Für wen? Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren

Was genau? Wechselnde Programmpunkte: Kreatives, Kochen, Kickern, Spielen etc.

Jugendtreff „Volle Hütte“

Wann? Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 15:00-19:00 Uhr

Wo? Haus der Jugend, „Volle Hütte“, Raum 102

Für wen? Jugendliche ab 11 Jahren

Was genau? Kicker, Billard, Tischtennis, Dart, Chillout-Lounge, Medienangebot, Spielkonsole, Kochecke, Aktionen wie Kegeln gehen, Schlittschuhlaufen, Besuch im Schwimmbad und das, was Ihr entscheidet.

Queerer Treff

Wann? Jeden 3. Donnerstag* im Monat, 18:00-21:00 Uhr (*außer in den Schulferien oder an Feiertagen), die nächsten Termine sind: Do, 21.7., Do, 15.9. und Do, 20.10.

Wo? Haus der Jugend, „Volle Hütte“, Raum 102

Für wen? LSBTIQ-Jugendliche und Interessierte

Was genau? Austausch, geschützter Rückzugsraum, Informationen zu Themen wie sexuelle Vielfalt, Coming-out oder Queer sein, gemeinsame Aktionen (siehe Jugendtreff „Volle Hütte“)

Offene Mädchenarbeit

Wann und für Wen?

Di, 15:30 Uhr-18:00 Uhr für Mädchen* von 8-11 Jahren

Do, 15:30 Uhr-18:00 Uhr für Mädchen* ab 12 Jahren

Wo? Haus der Jugend, Mädchencafé im Innenhof

Was genau? Wechselnde Programmpunkte: Kreatives, Basteln, Werken, Ausflüge etc.

Medientreff Kid-Time

Wann? Di. und Do., 15:00-17:00 Uhr

Wo? Haus der Jugend, Raum 403

Für wen? Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren

Was genau? Computer-und Konsolenspiele spielen, Internetrecherche, Digitalfotografie und andere kreative Projekte mit digitalen Medien

Medienclub

Wann? Di. und Do., 17:00-19:00 Uhr

Wo? Haus der Jugend, Raum 403

Für wen? Jugendliche ab 12 Jahren

Was genau? Computer-und Konsolenspiele spielen, mit Freund*innen zocken und chatten, online Videos schauen, Bewerbungen schreiben uvm.



Kinder- und Jugendclubs in den Stadtteilen

In den Kinderclubs können gerne alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahre hereinschnuppern. Bei den regelmäßigen Treffen wird gemeinsam geplant was gemacht wird: von Kochen oder Basteln bis Sport ist alles dabei. Gerne könnt Ihr entscheiden, was gemacht werden soll und so den Cluballtag mitbestimmen.

In den Jugendclubs in Marburg und Umgebung sind alle Jugendlichen ab 12 Jahren immer willkommen. Egal ob du einen Treffpunkt mit Freunden und Freundinnen oder einen Rückzugsort vom Schulalltag brauchst. Hier kannst du zusammen mit den Teamer*innen verschiedene Aktionen machen, wie beispielsweise Kickern, Kochen, unterschiedliche Outdoor-Aktivitäten (wie Bolzen, Ping-Pong, Wikingerschach, etc.) oder einfach ein wenig zocken und Musik hören. Natürlich könnt Ihr dabei auch mitentscheiden, was gemacht wird.

Das Angebot der Clubs ist kostenlos und wenn du wissen willst, wann und wo ein Kinder- oder Jugendclub in deiner Nähe stattfindet, kannst du einfach auf unserer Homepage www.hausderjugend-marburg.de/angebote-fuer-kinder schauen oder du scannst den QR-Code ein und klickst auf Kinder- und Jugendclubs in den Stadtteilen.

Elnhausen

im Bürgerhaus (Sankt-Florian-Straße 15) Jugendclub Mittwochs 18-21 Uhr

Hansenshaus

beim Bolzplatz (Gerhart-Hauptmann-Straße) Kinderclub Montags 16-18 Uhr
Jugendclub Mittwochs 16-20 Uhr

Hermershausen

im Bürgerhaus (Herbenerstraße 5) Kinderclub Montags 15-18 Uhr
Jugendclub Donnerstags 18-21 Uhr

Moischt

Hinterm Feuerwehrhaus (Eulenkopfstr. 57) Kinderclub Donnerstags 16-18 Uhr
Jugendclub Montags 17-20 Uhr

Michelbach

in der Kulturscheune (Michelbacher Str. 9) Kinderclub Mittwochs 16-18 Uhr
Jugendclub Mittwochs 18-21 Uhr

Ronhausen

neben d. Bürgerhs (Am Steinmühlenfeld 2) Jugendclub Freitags 18:30- 21:30 Uhr

Schröck

neben der Grundschule (Zelterstraße 12) Kinderclub Mittwochs 16-18 Uhr
Jugendclub Freitags 16-18 Uhr
Mittwochs 18-20 Uhr
Freitags 18-20 Uhr



Kinderclub-Projekt

„Ringeln, Rangeln, Raufen“ für Jungen

Wann? Samstag, 9. Juli und Sonntag, 10. Juli, 10:00-15:00 Uhr

Wo? Treffpunkt Haus der Jugend, Sporthalle Frankfurter Straße

Für wen? Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren

Was genau?

An diesem Wochenende wollen wir mit Jungen in der Turnhalle ringeln, raufen und rangeln und uns gemeinsam mit den Themen Kraft, Strategie, Wagnis, Ausdauer und Grenzen auseinandersetzen. Die Erfahrungen werden gemeinsam im Spiel und Wettkampf gemacht. Wofür sind Regeln hierbei gut? Wo sind meine Grenzen und die Grenzen der Anderen? Wie stark bin ich und wo liegt meine Stärke? Was sind Aggressionen und wie kann ich damit umgehen? Viele spannende Fragen und kraftvolle Spielaktionen warten auf die Teilnehmenden.





Das 13. Kinder- und Jugendparlament der Universitätsstadt nimmt seine Arbeit auf

Am Donnerstag, 5.5.2022 tagte erstmals das neu gewählte 13. KiJuPa und kam zur 1. konstituierenden Sitzung im Cineplex zusammen.

Grußworte aus der Politik würdigen das Engagement

Die Sitzung startet mit den Grußworten von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies, Bürgermeisterin Nadine Bernshausen und Stadtverordnetenvorsteherin Dr. Elke Neuwöhner, die alle die Wichtigkeit des KiJuPa betonten und das ehrenamtliche, gesellschaftspolitische Engagement der KiJuPaler*innen sowie der KiJuPa-Freund*innen würdigte.

Marie Kaiser und Elias Hescher berichten aus dem 12. KiJuPa

Nach den einführenden Worten der zuständigen Jugendbildungsreferentin Friederike Könitz blickten Marie Kaiser und Elias Hescher anhand von vielen Bildern auf die Arbeit des 12. KiJuPa zurück. Trotz der coronabedingten Einschränkungen konnte eine Menge umgesetzt werden: Kennlernfahrt, KiJuPa-Treffs zu verschiedenen The-

men, Vorstandssitzungen, KiJuPa-Sitzungen, Projekte und Vernetzungstreffen. Besonderer Höhepunkt war die Auszeichnung des Projekts „Ensemble pour le climat“ mit dem 1. Platz beim Hessischen Partizipationspreis im vergangenen Jahr. Der Bericht zeigte den Anwesenden wie vielfältig die Arbeit und die Aktivitäten des KiJuPa sein können. Elias betonte als ehemaliger Vorsitzender, dass sich jedes KiJuPa-Mitglied und jede*r KiJuPa-Freund*in so gut nach den eigenen Interessen und Ressourcen einbringen kann.

Verabschiedung und Würdigung des 12. KiJuPa

Es folgte die Verabschiedung der anwesenden Mitglieder des 12. KiJuPa durch die Bürgermeisterin Nadine Bernshausen. KiJuPaler*innen, die sich durch besonderes

Engagement auszeichneten, bekamen eine symbolische Würdigung in Form von Marburg Gutscheinen. Vielen Dank für Eure Mitarbeit und Euren Einsatz für das KiJuPa und damit für alle Kinder und Jugendlichen in Marburg!

Höhepunkt der Sitzung - Wahl des neuen Vorstands

In mehreren Wahlgängen wurde dann der neue Vorstand des 13. KiJuPa gewählt. Überwältigend war dabei die Zahl der Kandidierenden. 91 Personen stellten sich teilweise mehrfach für die Ämter im Vorstand zur Wahl und hielten lebendige Wahlreden. Allein 18 Delegierte kandidierten für den Sitz der*des Vorsitzenden.

Mit klarer Mehrheit setzte sich dabei Lasse Wenzel durch. Hier die Ergebnisse zur Vorstandswahl in der Übersicht:

Kontakt zum KiJuPa

Friederike Könitz

Tel.: 06421 201-1453

Mail: friederike.koenitz

@marburg-stadt.de

kijupa@marburg-stadt.de

Nähere Infos zum KiJuPa

findest du unter:

www.kijupa-marburg.de

Die nächste KiJuPa-Sit-

zung nach den Sommer-

ferien ist am Donnerstag,

15.09.2022 von 16.30-

18 Uhr. Der Ort wird

noch bekannt gegeben.

KiJuPa-Kennenlernfahrt zur Burg Hessenstein Viele Ideen, viele Themen und jede Menge Spaß!

Vom 20. bis 22. Mai 2022 ging es für rekordverdächtige 64 Mitglieder des Marburger Kinder- und Jugendparlamentes zum gemeinsamen Kennenlernen auf die Burg Hessenstein.

Inhaltlich wurden die Schwerpunkte für die kommenden zwei Jahre erarbeitet und festgelegt. Die Themenschwerpunkte des 13. KiJuPa sind: Schule, Verkehr, Inklusion/Integration, Freizeit und Umwelt. Dazu wurden bereits konkrete Ideen entwickelt, die dann in den KiJuPa-Treffs weiterbearbeitet werden. Auch zahlreiche Antragsideen sind schon entstanden.

Zusätzlich standen viele unterschiedliche Aspekte auf dem Programm: Zu Beginn der Arbeits-/Gruppenphasen besprachen die neuen Parlamentarier*innen ihre Rechte und Pflichten, die sie als gewähltes Mitglied des KiJuPa haben. Als nächstes wurden Verhaltensregeln aufgestellt, die für den Umgang untereinander, wie auch

mit anderen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gelten sollen. Neben Programmpunkten, die die kommende Arbeit des KiJuPa betreffen, gab es jede Menge Spiele und Aktionen, um als Gruppe zusammen zu wachsen. So wählten die KiJuPaler*innen um den gemeinsamen Grill-Abend ihr Lieblingsprogramm. Es wurde Tischtennis und Fußball gespielt, nach Fossilien gesucht, der Tischkicker ausgiebig genutzt, mit Yoga entspannt und beim Live-Stream des Pokalfinales an der Saftbar Cocktails für alle zubereitet.

Nachdem am Sonntag – im Anschluss an eine gemeinsame Runde Morgengymnastik – die nächsten Events mit Beteiligung des KiJuPa für die Mitglieder vorgestellt wurden, fuhrten alle zusammen nach dem Mittagessen wieder zurück an das Marburger Georg-Gassmann-Stadion. Fazit des Wochenendes: Viel Spaß und noch mehr Ideen für die kommenden zwei Jahre!



Das KiJuPa bei „Tischlein deck dich“ auf der Stadtautobahn

Für das 800. Jubiläum der Universitätsstadt Marburg sammelt das Kinder- und Jugendparlament gemeinsam mit dem Jugendbildungswerk noch bis 25. März 2022 Ideen, die für einen Tag im Jubiläumsjahr 2022 umgesetzt werden sollen. Dabei dreht sich alles um die Schlagworte „Marburg erleben“ und „Marburg erfinden“.

Eine Jury aus Kindern und Jugendlichen sowie Vertreter*innen der Universitätsstadt Marburg wählen unter den Einsendungen die interessantesten, umsetzbaren Ideen aus. Dabei spielen auch Kriterien wie „Nachhaltigkeit“ oder „Nutzen für Kin-

der und Jugendliche“ oder „Gemeinwohl“ eine Rolle.

Und dann wird es spannend! Was werden wir am Weltkindertag am Sonntag, 25. September 2022 in Marburg erleben? Welche Überraschungen lassen auf sich warten? Welche Ideen haben sich bei der Jury durchgesetzt? Und welche Aktionen, Projekte, Veränderungen und Visionen werden Marburg am Weltkindertag bereichern?

Wir dürfen alle gespannt sein und sollten uns den 25. September im Kalender markieren.



Workshopwoche + Jugend-Kultur-Festival „Mein Marburg - heute, morgen, übermorgen!“

Montag, 29. August bis Samstag, 3. September, Freizeitgelände im Stadtwald

In der letzten Sommerferienwoche gehört der Stadtwald jungen Menschen und ihren kreativen Ideen. Eine Woche lang gibt es täglich von 10.00-17.00 Uhr sechs von Profis unterstützten Workshops zu den Themen DJing, Rap, Graffiti, Breakdance, Theater und Medien. Jugendliche ab 12 Jahren können hier ihre Sichtweisen und State-

Für die Teilnahme an einem Workshop muss man sich anmelden. Den Anmeldebogen kann man herunterladen. Die Teilnahme am Workshop kostet 40 €, eine Ermäßigung ist möglich. Am Samstag, 3. September findet dann ab 16.00 Uhr das eigentliche Jugend-Kultur-Festival statt. Dabei ist der Eintritt kosten-

SAVE THE DATE!
Jugend-Kultur-Festival mit Shuttleservice am Samstag, 3.9.2022, ab 16 Uhr auf dem Freizeitgelände im Stadtwald – Eintritt frei! Es gibt Preise im Wert von 800 € zu gewinnen.

DEINE SICHT AUF MARBURG!
 Melde Dich für die **Workshop-Woche** von Montag, 29.8. bis Freitag, 2.9. an! Täglich von 10-17 Uhr, DJing, Rap, Breakdance, Graffiti, Theater & Media-Crew, Kosten inklusive Verpflegung: 40 €, Anmeldung: www.hausderjugend-marburg.de

sung von Marburg Gutscheinen im Wert von insgesamt 800 €, eine Gaming-Lounge, Karaoke und Fotobox sorgen für Unterhaltung und Spaß. Kicker und Sportecke mit Trampolin, Torwand, Spikegolf, Disc-Golf und Riesenjenga bieten Bewegung und Action. Stoffbeutel oder T-Shirts sowie Henna-Tattoos können in der Kreativ-ecke gestaltet werden. Die Jugendclubs der Statteile bieten alkoholfreie Cock-

Alkoholausschank nur mit Vorlage von Lichtbildausweis oder Führerschein möglich. Weitere Informationen zur Anmeldung für die Workshops und zum Festival gibt es beim Fachdienst Jugendförderung im Jugendbildungswerk bei Friederike Könitz, (06421) 201-1453, Friederike.koenitz@marburg-stadt.de und auf der Homepage der Jugendförderung

Seid dabei!

JUGENDBANDS & GRUPPEN GESUCHT!
 Ihr wollt Euch auf der Bühne präsentieren oder in anderer Form am Festival beteiligen? Meldet Euch unter jufoe@marburg-stadt.de

ments zu Marburg entwickeln und künstlerisch zum Ausdruck bringen. In der Workshopwoche gibt es täglich Frühstück, warmes Mittagessen und Nachmittags-Snacks. Das Angebot steht für insgesamt 40 Jugendliche zur Verfügung und wird von Expert*innen begleitet.

frei und für einen Shuttleservice vom Rudolphsplatz aus ist gesorgt. Die Besucher*innen erwartet beim Festival ein abwechslungsreiches Programm. Auf der Bühne werden die Ergebnisse aus den Workshops präsentiert und unter anderem zeigt der Beatboxer Robin Gerlindo Calderolla alias Babeli, sein Können. Eine Openair-Gallery zeigt die Kunstwerke aus dem Graffiti-Workshop und Bilder aus dem Fotoworkshop „NATURE IN FOCUS“. Eine Chillout-Lounge lädt mit Hängematten und entspannenden Sitzmöbeln zum Relaxen ein. Aktivitäten wie die Verlo-

tails an. Generell werden alle Getränke und Speisen zu günstigen Preisen angeboten. Den Abschluss bildet die Aftershow-Party. ACHTUNG: Jugendbands und -gruppen, die sich auf der Bühne präsentieren oder in andere Form am Festival beteiligen möchten, können sich bei der Jugendförderung melden.

unter <https://www.hausderjugend-marburg.de/mr-800-jugendkultur-workshop/>.
 FD Jugendförderung

Meldet Euch an!



Foto: Pixabay

MINT-Sommerncamp in der Elisabethschule vom 25.07.-29.07.2022



Wer kann mitmachen?

MINT-begeisterte Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse sind herzlich eingeladen.

Max. Teilnehmerzahl: 20

Wann und wo?

Das Sommerncamp findet in der ersten Ferienwoche jeweils von 9 – 15 Uhr in der Elisabethschule Marburg statt.

Was ist geplant?

Internet der Dinge (IoT) – Bau einer Umweltsensstation; Chemische Experimente – Erneuerbare Energien und Klimawandel; Lange Nacht der Sterne – Vom ganz Kleinen bis zum ganz Großen; Mensch-Maschine-Interaktion – Eine Unterhaltung mit dem Roboter Nao; Die Umwelt oder Leben und Ge-

sundheit schützen? – Oder geht beides?; Mathematische Spielereien – Ein Blick in die Zukunft.

Ein abwechslungsreiches Programm und spannende Experimente erwarten euch. Lernt Gleichgesinnte kennen, diskutiert mit Expert*innen und arbeitet wie richtige For-

scher*innen. Dabei fallen für euch keine Kosten an.

Anmeldung per E-Mail an mint@elisabethschule.de

Weitere Infos unter: <https://elisabethschule.de>

Mit dem Bundestag in die USA

Parlamentarisches Patenschafts-Programm des Deutschen Bundestages

Sie wird Deutschland mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlassen, sagt die 23-jährige Molly Wells, die aus einem Vorort von Austin in Texas stammt.

Staatssekretär Sören Bartol, der den heimischen Wahlkreis im Bundestag vertritt, hatte die Patenschaft für den Gast übernommen und sie nach Marburg eingeladen, um von ihren Erlebnissen und Erfahrungen zu erzählen.

Für Molly war der Aufenthalt in Deutschland ein Abenteuer. Zunächst war sie zwei Monate in Köln und besuchte jeden Tag einen Sprachkurs. Allerdings hatte sie auch schon an der Uni Deutsch als zweites Hauptfach studiert. Überdies war sie auch schon als Kind durch ihren Vater ein Jahr in München.

Von Köln ist sie nach Schweinsberg gezogen, zu ihrer Gastfamilie in Deutschland. Schweinsberg sei etwas kalt, meint sie, im Vergleich zu Texas. Aber Deutschland habe einen magischen Frühling, findet sie. In Deutschland hat sie auch andere Teilnehmer am Patenschafts-Programm besucht, u.a. in Bonn, Erfurt, Braunschweig, Mainz, Frankfurt, Darmstadt und Hamburg. und in Marburg hat sie als Gaststudentin im Wintersemester bei den Religionswissenschaften studiert.

Aus Deutschland nimmt sie in die Heimat vor allem ihre Erfahrungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln mit, die so in Texas nicht vorhanden sind, die man aber vor allem in ländlichen Gebieten braucht. Das gemeinsame Programm des Deutschen

Bundestages und des Kongresses der Vereinigten Staaten ermöglicht mit seinem Stipendium für Schülerinnen und Schüler sowie junge Berufstätige und Auszubildende das jeweils andere Land für 1 Jahr intensiv kennenzulernen. Bundestagsabgeordnete

begleiten in Deutschland das Programm als Patinnen und Paten, so wie Sören Bartol. Bewerben können sich alle, die neugierig auf die USA und offen für Neues sind. Interessiert können sich online über www.bundestag.de/ppp/bewerben.

Impressum:

**MARBURGER
SCHULZEITUNG**

Die Marburger Schulzeitung erscheint im **Marbuch Verlag**

Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg

Redaktion & Layout:

Erich Schumacher (es, verantwortlich)
Tel. 06421 63786, Mobil 0171 2717200
redaktion@verlag-schulzeitung.de

Anzeigen & Vertrieb:

Marbuch Verlag GmbH
Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg
Gesche Niese, Katharina Deppe

Tel. 06421-6844-0, Fax 06421-6844-44
feedback@marbuch-verlag.de
gültige Anzeigenpreisliste Nr. 4
vom 01.01.2021

Druck:

msi - media serve international gmbh
Christoph Müller-Kimpel
Marburger Straße 92, 35043 Marburg
c.mueller-kimpel@msi-marburg.de

Alle namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos können nicht zurückgegeben werden.



Foto: Erich Schumacher

OUS-Kunstklasse setzt Zeichen gegen den Krieg und gewinnt zweiten Platz

Die 5b der Otto Ubbelohde Schule Marburg gehören von 30 hessenweiten Schulbeiträgen zu den jüngsten Preisträgerinnen und Preisträger, die ihre Gedanken, Sorgen und Hoffnungen über den Krieg in der Ukraine auf einem bunten Banner präsentieren. Die Schülerinnen und Schüler haben sich über ihre Urkunden und Büchergutscheine gefreut und gehören zu den Ersten des ersten Bertha-von-Suttner-Preises für die hessische Jugend. Aus einer Idee ist schließlich ein kritisches Maltuch und ein Film geworden, aus dem Unterricht ist ein Produkt entstanden. In einem Brainstorming sammelten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihrem Lehrer und Projektleiter Leander Ungan Ideen und hielten sie in einer MindMap fest, hinterfragten dabei, was machbar war und was nicht. Dabei spielt natürlich neben dem Lernfak-

tor, dem Spaß am Unterricht auch die Aussicht auf Erfolg und einen Preis gewinnen zu können, eine Rolle. Ganz egal aus welchem Stadtteil, aus welcher Schule, aus welcher Klasse sich die Schülerinnen und Schüler einem Wettbewerb stellen, die Freude ist groß, dabei zu sein und jeder kann daher mit Gelassenheit mit verschiedenen Erfolgsmomenten umgehen. „Den größeren Erfolg sehe ich an der Stelle dort, wo Lehrkräfte ihren SuS die Möglichkeit anbieten, solche Angebote zu nutzen, Schülerinnen und Schüler für die Demokratie zu begeistern und zur Demokratie-Mitgestaltung zu motivieren. Denn auch die Schule trägt das Leitbild der Demokratie nach Außen und braucht demokratische Lernfelder und engagierte Lehrkräfte, die ihre SuS unterstützen. Demokratie muss früh gelernt und gelebt werden. Solche Beiträge für die Gesellschaft und Erlebnisse sind für Heranwach-

sende und die Mündigkeit einmalig. Sie bleiben im Gedächtnis“, sagt Ungan. Der Wettbewerb ist eine Initiative von Bündnis aus Deutscher Friedensgesellschaft, GEW, pax christi, Zentrum Ökume-

ne der Evangelischen Kirche und Katholischer Akademie Rabanus Maurus, wird auch im kommenden Jahr stattfinden und freut sich über weitere Schulbeiträge für ein demokratisches Miteinander.



Spenden kommen Kindern der Ukraine zugute



Die Spendenaktion vom 11.3. an der Adolf-Reichwein-Schule zu Gunsten notleidender Kinder in der Ukraine konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Am 20.5.22 konnte das gesammelte Geld aus dem T-Shirt-Verkauf und sonstiger Druckartikel, die die GMTA 11 und 12 im Fachunterricht erstellt hatten, an Unicef übergeben werde. Immerhin 1200 Euro erbrachte der Verkauf. Diese wurden vom Förderverein der ARS auf 1500 Euro aufgestockt. Der volle Betrag konnte von Frau Priebe von der Unicef Arbeitsgruppe Marburg im Empfang genommen werden. An die Unicef habe bisher nur eine Schule, nämlich die ARS, gespendet, so eine sehr glückliche Frau Priebe. Die Unicef Köln wird sich jetzt darum kümmern, dass das gespendete Geld auch bei den leidende Kindern des Ukraine-Kriegs ankommt.

Spendenaktion der Elisabethschule für Flüchtlinge aus der Ukraine

Schon Tage zuvor war eine E-Mail über Iserv gekommen, in der stand, dass am Freitag eine Spendenaktion für die Flüchtlinge aus der Ukraine stattfinden soll. Wir hatten dafür bereits im Religionsunterricht Plakate gemalt, damit viele Schüler*innen auch daran denken werden, Freitagmorgen Lebensmittel und Hygieneartikel mitzubringen. Auch wir selbst gingen fleißig einkaufen, damit wir etwas dazu beitragen konnten. Als wir dann morgens durch die Aula gingen, waren dort bereits einige Tische aufgestellt, auf denen sich Spenden türmten. In den ersten beiden Stunden hatten wir eigentlich Deutsch, aber Frau Jacobi fragte nach dem Corona-Test: „Wir könnten heute die Spenden für die Flüchtlinge sortieren, habt ihr Lust dazu?“ Wir riefen begeistert

„Jaaaaaaa“ und liefen in die Aula. Als wir runter rannten, dachten wir schon, dass es bestimmt spannend werden wird. Aber es übertraf unsere Erwartungen: Es standen sechs Tische auf der Bühne und wir mussten noch drei bis vier weitere Tische holen weil soooooo viele Schüler:innen Spenden abgegeben haben: Es wurden unzählige Lebensmittel wie Öl, Dosen mit Erbsen und Möhren, Nudeln und ebenso Hygieneartikel, wie Windeln, Zahnpasta, Zahnbürsten und zudem Spielzeuge, Klamotten und Schuhe gespendet. Die Tische wurden immer voller und alle wollten mithelfen, die Artikel zu sortieren. Schließlich war das Ziel, dass die Spenden mittags in Kisten gepackt und dann an die Tafel gebracht werden konnten, um möglichst bald zu den geflüchteten Menschen

aus der Ukraine zu gelangen. Dies hat dann dank der Hilfe zahlreicher Schüler:innen und Lehrer:innen auch geklappt. Insgesamt war es eine sehr gute Erfah-

rung: Wir finden es toll, dass so viel gespendet wurde. Und es war ein schönes Gefühl, dass wir gemeinsam als Klasse helfen konnten.

Die Klasse 5e der Elisabethschule



Gemeinsam für die Ukraine an der Martin-Luther-Schule

Am 12. Mai 2022 konnte die Martin-Luther-Schule Simbarashe Manyike (Simba) und Nadja und Daria, zwei geflüchtete ukrainische Frauen, in der Aula begrüßen. Simba ist ein Friedensaktivist, der im Rahmen von „Walk the Peace Talk“ von Brüssel bis zur polnischen Grenze läuft, um Spenden für die Ukraine zu sammeln und ein Bewusstsein zu schaffen für die Rolle der Bildung sowie der Lehrer*innen, gerade in Krisenzeiten.

Nadja und Daria sind schon zu Beginn des Krieges aus Kiew geflohen und arbeiten seitdem bei der Hilfsorganisation „Terra Tech“ in Marburg. Dort helfen sie anderen Flüchtlingen und koordinieren humanitäre Hilfen für die Ukraine.

Simba, Nadja und Daria folgten einer Einladung der Schülervertretung (SV) der Martin-Luther-Schule, die die Veranstaltung für die Einführungsphase organisierte.

Schon zu Beginn des Ukraine-Krieges hatte die SV eine Spendenaktion innerhalb der Schule für die Ukraine organisiert. Stolze 2800 Euro sind dabei zusammengekommen und konnten von der SV gemeinsam mit den Vertrauenslehrer*innen Frau Rein-Sparenberg und Herrn Wörder an „Terra Tech“ (lokaler Ansprechpartner zum Spendenempfänger „Aktion Deutschland Hilft“) übergeben werden. Christian Schmetz, Pressesprecher bei „Terra Tech“, informierte die SV über die „Walk the Peace Talk“ Aktion von Simba und mit seiner Hilfe konnten auch Nadja und Daria für einen Vortrag an der MLS gewonnen werden.

Nach der Begrüßung durch Leo Zietz und Tom Kewald hieß auch die Schulleiterin Frau Wyrola Biedebach die Gäste herzlich willkommen und dankte der SV für ihren Einsatz. Casey Raabe führte durch die Ver-

anstaltung und begrüßte Simbarashe Manyik am Rednerpult.

„As long as I am on this earth, I will do what I can to alleviate pain and promote education, anywhere!“ Das ist das Credo von Simba, der mit seinem Lauf darauf aufmerksam machen möchte, wie wichtig Bildung in Krisenzeiten ist und dass die Basis von Frieden Bildung ist. Diese Ideen liegen ihm auch als Mitglied von „Teachers Without Borders“ am Herzen. Simba berichtete in seinem Vortrag von seiner Reise, die am 1. Mai in Brüssel begann und ihn schon mit vielen Menschen in Kontakt gebracht hat. Er habe viel Unterstützung bekommen und Freunde gefunden, so Simba. Viele schöne Aktionen, um Spenden zu sammeln, hätten seinen Weg begleitet. „Living as a one big family.“ Gemeinsam für den Frieden eintreten und diesen verteidigen. Diesen Wunsch formulierte Simba am Ende seines sehr

interessanten Vortrages, der die Zuhörer gedanklich mitnahm auf seine Reise.

Nach dem Vortrag hatten die Schüler*innen die Gelegenheit, Simba Fragen zu stellen, bevor Nadja von ihrer Flucht aus der Ukraine berichtete. Durch ihre Erzählungen rückte der Krieg auf einmal ganz nah. Hier berichtete eine Betroffene, die die Schrecken miterlebt hat. Nadja erzählte aber auch von großer Hilfsbereitschaft in Deutschland und ihrer Erkenntnis, dass wir alle verbunden sind und dass gemeinsames Handeln der einzige Weg ist, die Welt besser zu machen.

Auf dieses gemeinsame Handeln bezog sich auch Frau Biedebach in ihrem Abschlusswort. Gemeinsam helfen, sei es sprachlich oder im Alltag, könne jetzt schon beginnen: Durch die Unterstützung der ersten drei ukrainischen Schüler*innen, die die MLS aufgenommen haben.

Pfeiffer



Schulgemeinde der Käthe-Kollwitz-Schule setzen ein Zeichen für den Frieden

Angesichts des aktuellen Kriegsgeschehens verspüren viele Menschen das Bedürfnis, ihre Solidarität mit der der Ukraine zum Ausdruck zu bringen und sich für ein friedliches Miteinander in der Welt einzusetzen. Auf Initiative der Schulleiterin, Kerstin Büchsenschütz, wurden an der Käthe-Kollwitz-Schule zwei Aktionen für den Frieden durchgeführt.

Zum einen bildeten alle Mitglieder der Schulgemeinde am 3. Mai in der ersten

Pause auf dem Sportplatz neben dem Schulgebäude ein „lebendiges Peace-Zeichen“, das von Andreas Buß mit einer Drohnen-Kamera aufgenommen wurde und nun die erste Seite der KKS-Homepage zierte.

Darüber hinaus wurden alle Schülerinnen, Schüler, Studierende und Auszubildende dazu eingeladen, eine Kachel mit einem Friedenssymbol sowie dem Wort „Frieden“ in ihrer Muttersprache zu ge-

stalten. Die von den Jugendlichen gestalteten 400 einzelnen Bilder wurden zu großen Mosaiken zusammengefügt, die



nun an verschiedenen Stellen in den Schulgebäuden zu sehen sind. Über den Essensverkauf sowie einzelne Spendenaktionen der Klassen wurden au-

Berdem 1.800 Euro gesammelt. Dieser Geldbetrag wird an die Ukraine-Hilfe der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ überwiesen.

„Unsere Namensgeberin Käthe Kollwitz, die ihren jüngsten Sohn im Ersten Weltkrieg verloren hat, setzte sich zeit ihres Lebens mit ihrem künstlerischen Schaffen und ihrem sozialpolitischen Wirken für Menschen in Notlagen ein und äußert sich klar dazu, dass es nie wieder Krieg geben sollte. Diesem Friedensauftrag von Käthe Kollwitz fühlen wir uns als

Schule heute mehr denn je verpflichtet und in diesem Sinne wollen wir wirksam werden“, erklärt Schulleiterin Kerstin Büchsenschütz.



Richtsberg Gesamtschule: Studienfahrt nach Krakau und Auschwitz



Nach zweijähriger coronabedingter Zwangspause konnte in diesem Jahr endlich wieder die traditionelle Studienfahrt für Schüler*innen der Richtsberg Gesamtschule stattfinden. Seit 20 Jahren gibt es dieses außergewöhnliche Bildungsangebot an der Schule. Die Teilnahme ist freiwillig und wird normalerweise den Schüler*innen des 9. Jahrgangs angeboten. In diesem Jahr waren 43 Schüler*innen überwiegend des 10. Jahrgangs dabei, denn sie wollten eigentlich schon im letzten Jahr teilnehmen.

Die einwöchige Holocaust-Bildungsveranstaltung wird vom Förderverein I SEE e.V. organisiert und verantwortet. Dafür haben die Organisatoren ein eigenes Konzept entwickelt, das sich auch mit der ganz speziellen Rolle der Stadt Krakau beschäftigt, die vor dem Angriff der deutschen Wehrmacht ein Zentrum des jüdischen Lebens in Polen und Europa darstellte.

Zum Vorgehen der Faschistischen Aggressoren gehörte dann auch die Einrichtung eines Ghettos im Krakauer Stadtteil Pod-

gorze, wohin die jüdische Bevölkerung zwangsweise umgesiedelt wurden, nachdem sie aus ihren eigenen Wohnungen vertrieben und ihres Besitzes beraubt wurden. In der Nähe des Ghettos gab es auch das kleine KZ Plaszow.

Etwas 80 km von Krakau entfernt liegt bei der Stadt Oswiecim die Gedenkstätte Auschwitz. Der eintägige Besuch dieser ehemaligen gigantischen Mordmaschine, die zum zentralen Symbol der unvorstellbaren Naziverbrechen wurde, ist der wichtigste Programmpunkt der Studienfahrt. Daneben gehört das Kennenlernen des Krakauer Ghettos Podgorze und auch der Besuch des Schindler-Museums in der ehemaligen Fabrik von Oskar Schindler dazu, sowie viel Informatives über die jüdische Kultur im „jüdischen“ Stadtteil Kazimierz, mit Besuch einer Synagoge und anderer Einrichtungen.

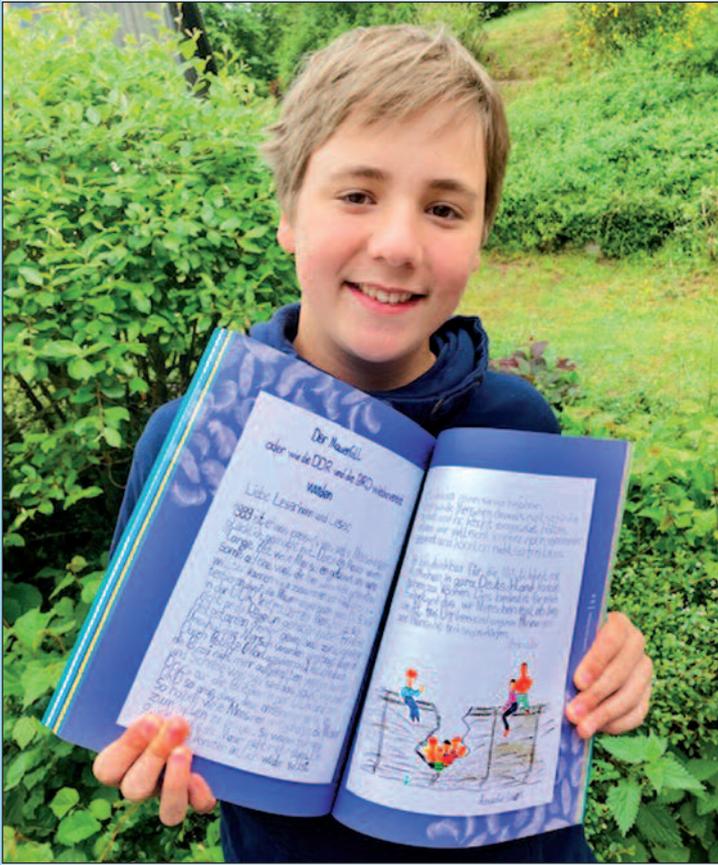
Das Kennenlernen der geschichtsträchtigen, ausgesprochen faszinierenden und heute sehr lebendigen Stadt Krakau runden das außergewöhnliche Erleben dieser Studienfahrt ab.

ES



Fotos: Erich Schumacher

Daniel-Cederberg-Schüler prämiert beim hessischen Handschrift-Schülerschreibwettbewerb



Mit der Hand zu schreiben stand im Mittelpunkt beim hessischen Schülerschreibwettbewerb zum Thema „Freiheit“ der Stiftung Handschrift. Und die Preisverleihung fand passend dazu am „Tag der Handschrift“ online statt.

Über 9.500 handgeschriebene Briefe von hessischen Schüler*innen gingen bei diesem Schülerschreibwettbewerb ein. Unter den 100 Prämierten, die von Kultusminister Alexander Lorz ausgezeichnet wurden, war auch Alexander Eckert von der Daniel-Cederberg Schule.

Alexander Eckert (14 Jahre) schreibt „Ich bin dankbar für die Möglichkeit mit Menschen in ganz Deutschland Kontakt haben zu können. Dies bedeutet für mich Freiheit und dass wir Menschen egal ob Jung oder Alt frei denken und unsere Meinungen und Wünsche frei sagen dürfen.“ Als die Stiftung Handschrift im Sommer vergangenen Jahres zum vierten Mal zu ihrem Schülerschreibwettbewerb aufrief, war niemandem klar, welche Brisanz das Thema „Freiheit“ zum Zeitpunkt der Preisverleihung haben würde.

Aus der Daniel-Cederberg Schule hatten sich 8 Kinder beteiligt. „Alle Briefe sind einzigartige Zeitdokumente und bieten einen unverfälschten Einblick in das Denken, Fühlen und Erleben unserer Schüler und Schülerinnen. Zugleich regen viele der

Aussagen auch uns Erwachsene zum Nach- und Umdenken an“, so Britta Wolff.

Erklärtes Ziel der Stiftung Handschrift ist es, gemeinsam mit Schulen außerhalb des Unterrichts Anlässe zum handschriftlichen Schreiben zu schaffen. Im digitalen Zeitalter, aber auch vor dem Hintergrund möglicher Corona-bedingter schulischer Defizite ist ein derartiges Engagement wichtiger denn je. Zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen, dass durch die Entwicklung einer flüssigen und lesbaren Handschrift kognitive Prozesse im Gehirn angeregt werden. Gleichzeitig werden Kreativität und Individualität gefördert.

Kultusminister Lorz ging auf die Bedeutung des Schreibens mit der Hand ein, griff aber auch die aktuelle Lage auf: „Die Handschrift ist eine unserer grundlegenden Kulturtechniken und individuelles Markenzeichen eines jeden Menschen. Wer einen Brief schreibt, transportiert eine Wertschätzung für den Empfänger, die eine Nachricht in den sozialen Medien nicht vermitteln kann. Dasselbe gilt für die Plakate, die Schülerinnen und Schüler aus ganz Hessen derzeit bei den friedlichen Protesten für Frieden und Freiheit in der Ukraine in die Höhe recken. Ich bin beeindruckt von der Solidarität, die sie dadurch mit ihren von Krieg und Vertreibung betroffenen Gleichaltrigen bekunden.“

Grundsteinlegung für neues Schulgebäude auf dem blistaCampus

Rund 40 Gäste hatten sich am 3. Mai auf dem blistaCampus versammelt, um die Grundsteinlegung des neuen Schulgebäudes zu verfolgen. Neben Schüler*innen der Montessori- und Carl-Strehl-Schule nahmen auch viele Vertreter*innen der beteiligten Baufirmen, Ingenieur- und Architekturbüros an der Veranstaltung teil, die im bereits angelegten Keller des geplanten viergeschossigen Schulgebäudes stattfand. Direkte Anwohner*innen waren der Einladung ebenfalls gerne gefolgt.

Zu Beginn formulierten die Schüler*innen der Jahrgangsstufe 5 der Carl-Strehl-Schule und Schüler*innen der Montessorischule ihre Wünsche für das neu entstehende Gebäude. „Ich wünsche mir, dass wir in diesem Gebäude Spaß am Lernen haben werden“ oder „Ich wünsche mir, dass wir hier Freunde finden“ waren neben dem Wunsch nach Frieden auf der Welt und vor allem in der Ukraine die meistgenannten Wünsche für die Zukunft. Die Schüler*in-

nen freuten sich spürbar auf das neue Gebäude.

blista-Vorstand Claus Duncker ging in seiner kurzen Rede besonders auf den Charakter des neuen Schulbaus ein. „Modernes Lernen braucht moderne Räume. Mit diesem Schulbau verabschieden wir uns endgültig von der klassischen Schularchitektur und ermöglichen Freiräume, indem wir die Räume für die unterschiedlichsten Bedarfe und Nutzungen flexibel gestalten.“

Sich verändernde Räumlichkeiten, etwa durch variabel einsetz- und verschiebbare Elemente, seien besonders für seheingeschränkte Schüler*innen mit Herausforderungen verbunden. Daher betonte Duncker wie „begeistert ich von der Offenheit und Flexibilität aller Baubeteiligten bin, hier vorbildliche, inklusive Lernbedingungen schaffen zu wollen.“ Der blista-Vorstand bedankte sich bei allen Beteiligten am Bauprozess für die angenehme, zuver-



lässige und lösungsorientierte Zusammenarbeit.

Der stellvertretende Schulleiter der Carl-Strehl-Schule und pädagogische Gesamtleiter der Montessori-Schule, Markus Biber, ging in seinem Grußwort auf die Besonderheit ein, dass „bei diesem Bauwerk die Architektur und Gestaltung den pädagogischen Anforderungen folgt und nicht umgekehrt.“

Nach den kurzen Redebeiträgen schritt blista-Vorstand Claus Duncker zusammen mit den Schüler*innen zur Tat und setzte eine „Zeitkapsel“ ins Fundament ein. Darin hatten die Schüler*innen ihre Wünsche

verewigt. Zudem wurden ein Jahresbericht der blista, das blista-Logo und – als Symbol unserer Zeit – eine Corona-Schutzmaske für die Ewigkeit in den Gebäudekern integriert. Natürlich durfte auch eine Carl-Strehl-Plakette, eine Bronzemedaille, die den Kopf von blista-Mitgründer Carl-Strehl darstellt, in der „Zeitkapsel“ nicht fehlen. Veredelt wurde die Grundsteinlegung von den blista-Kollegen Olaf Roth und Carl Reissig, die mit Schüler*innen für musikalische Begleitung sorgten und vom Küchenteam der blista, das mit selbst hergestelltem Kinder-Punsch für kühnende Erfrischung sorgte. Imke Troldenier



v.l.n.r.: Danika und Linn (Lerngruppe 1b), Rosa und Greta (Lerngruppe 2a), Elisabeth (Lerngruppe 3) und Elli (Lerngruppe 2a) – die Schüler*innen der Montessorischule trugen ihre Wünsche für das neu entstehende Gebäude Schüler*innen vor.

Claus Duncker hält die Zeitkapsel, Patrick Temmesfeld (re) steckt seine Visitenkarte hinein, mit Thorsten Büchner und Jutta Duncker. (Bild oben)

Philippinum-Kreissieger beim Mathewettbewerb

Jonathan Hundt erreichte mit 41 Punkten den 1. Platz unter allen Gymnasiasten vom Landkreis Marburg-Biedenkopf. Als Preis gab es neben Urkunde und Buchpreis noch einen Büchergutschein über 30 Euro. Der Mathewettbewerb wurde in diesem Jahr von rund 1000 Schüler*innen der 8.

Klassen im Landkreis geschrieben. Es qualifizierten sich insgesamt 45 Schulsieger für die Kreisrunde. Wir sind sehr stolz auf dich, Jonathan, und gratulieren zu diesem Erfolg! Zudem wünschen wir ein klares Köpfchen für die Landesrunde!

Bianca Dietrich und Natalie Schmidt



Emil-von-Behring-Schüler*innen in Frankfurt



Im April waren wir, die Klasse 9c der EvB, im Historischen Museum und auf der „Zeil“ in Frankfurt.

Wir fuhren mit dem Zug vom Marburger Hauptbahnhof nach Frankfurt. Mit der U5 (U-Bahn) sind wir dann zum Historischen Museum gefahren. Wir hatten um 11:30 Uhr einen Termin gebucht, was aufgrund der pandemischen Situation so vorgeschrieben war.

Wir waren sehr pünktlich, durften aber nicht vor unserem Termin ins Museum, weshalb wir spontan einige Schritte weiter zum „Eisernen Steg“ gegangen sind, um ein paar Klassenfotos zu machen.

Die Zeit ging schnell vorbei und wir starteten den zweiten Anlauf. Am Museum angekommen, kaufte unsere Klassenlehrerin die Eintrittskarten und nachdem wir unsere Sachen in Schließfächern abgelegt hatten, holten wir unsere Audio-Guides ab. Wir konnten zwischen der deutschen, französischen und englischen Spracheinstellung wählen. Vier Mitschülerinnen

und Mitschüler ließen sich den Audio-Guide auf Englisch einstellen. Wir konnten uns nun mit dem Audio-Guide frei im Museum bewegen und die Geschichten anhören.

Gegen 13 Uhr gingen wir aus dem Museum wieder raus und machten uns auf den Weg zur „Zeil“, der Einkaufsstraße in Frankfurt. Von unserer Klassenlehrerin wurden wir in Gruppen eingeteilt und einige Dinge wurden vereinbart. Wir verbrachten unsere Mittagspause bei KFC, waren zum Shoppen unterwegs und trafen uns dann um 14:50 Uhr am vereinbarten Platz wieder, um zum Hauptbahnhof zu gehen, wo unser Zug um 15:15 Uhr nach Marburg fuhr.

Wir kamen gegen 16:20 Uhr am Marburger Hauptbahnhof an und gingen nach Hause. Wir können das Historische Museum sehr empfehlen, da man vieles über die Geschichte lernen konnte. Wir würden wieder hinfahren wollen.

Melissa und Jannis (9cR)

Der Digital Truck in der Sophie-von-Brabant-Schule

Schülerinnen und Schüler der Sophie-von-Brabant-Schule auf Entdeckungsreise durch die digitale Arbeitswelt von morgen. Ob im Handwerk oder im Operationsaal – die Arbeitswelt ist im digitalen Wandel. Ohne digitales Know How geht es in Zukunft nicht mehr!

Um eine Bewusstsein dafür bei ihren Schülerinnen und Schülern zu schaffen, hatte die Sophie-von-Brabant-Schule am Ende des Schuljahres ein neues Informations- und Mitmachangebot zur beruflichen Orientierung an Schulen – „Deine Zukunft #REAL:DIGITAL“ eingeladen. In 90-minütigen Workshops gingen die Schülerinnen und Schüler auf gemeinsame Entdeckungsreise durch die digitale Arbeitswelt der Zukunft, programmierten einen Roboter und entwickelten mit magnetischen Bausteinen und Sensoren vernetzte Systemkomponenten für Häuser und wendeten die neuen Erkenntnisse direkt an interaktiven Stationen zu Themen wie Mobi-

lilität, Gesundheit, Lernen oder Energie praxisnah an. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9 konnten so anhand unterschiedlicher digitaler Werkzeuge und Schlüsseltechnologien erforschen, welche Rolle die Digitalisierung in verschiedenen Berufsbildern und insbesondere der dualen Berufsausbildung spielen. Sie bekamen die Chance, in zeitgemäßer und ansprechender Weise, mittels geeigneter interaktiver Elemente, (Ausbildungs-)berufe, die durch die Digitalisierung verändert werden, kennen zu lernen.

Kim Kathrin Schöttner und Jeannette Wasser-Kretschmer





Ein Dienstag im Juni: ab 9:30 Uhr starteten die unmittelbaren Vorbereitungen für einen

Stratosphärenballon am Gymnasium Philippinum. Mit der erhaltenen Aufstiegserlaubnis der Behörden stand dem Termin nichts mehr im Wege. Das „Strato-Projekt“ begann schon vor gut zwei Jahren als AG-Projekt, der Start des

schulischen Wetterballons, der in eine Höhe von 35.000 bis 40.000 m aufsteigen soll, musste aber durch den Corona-Lockdown auf unbestimmt verschoben werden. Den ambitionierten Flug an den Rand des Weltalls hat daher nun federführend der Informatikkurs unter dem Motto „Daten messen - Daten übertragen - Daten auswerten“ übernommen. Dabei gibt es unterschiedliche Anknüpfungen auch an andere Fächer und Kurse in der Schule.

Der Ballon soll während seines Fluges zahlreiche Daten wie Luftdruck, Temperatur, UVStrahlung, Feinstaub und weitere aufzeichnen. Außerdem sollen zwei Kameras den Flug bis in eine Höhe filmen, in der die Kugelgestalt der Erde deutlich wird. Nach dem Platzen des Heliumballons in etwa 35.000-40.000 m Höhe wird die Sonde am Fallschirm auf die Erde zurückgleiten und dann dank des GPS-Trackings geborgen werden. Die wichtigsten Daten sollen dabei zu Beginn live übertragen und auf der eigens dafür entwickelten Webseite



Gymnasium Philippinum:

Flug an den Rand des Weltalls



<https://strato.gpmr.de> dargestellt werden. Nach dem zu erwartendem Abbruch der Funkverbindung erfolgt die Aufzeichnung weiter und wird anschließend in die Webseite eingespielt.

Der für 9:55 Uhr geplante Start auf dem Vorhof der Schule sollte vor viel Publikum erfolgen. Nach dem aufgrund eines verstopften Ventils leicht verzögerten (10:18 Uhr), aber dann erfolgreichen Start konnten die ersten Flugdaten direkt über eine Mobilfunkverbindung empfangen werden und auch einzelne Bilder schon online gestellt werden bis in gut 3000 m Höhe wie erwartet keine Verbindung zur Sonde mehr möglich war.

Elf Schülerinnen und Schüler begaben sich in die Nähe des berechneten Landplatzes östlich des Edersees, wo wir gespannt auf Kontakt zur Sonde warteten. Gut eine halbe Stunde später als erwartet erhielten wir die Positionsdaten etwa 25 km entfernt vom kalkulierten Landepunkt. Etwa 10 km nördlich von Frankenberg konnten wir dann die Sonde erfolgreich von einer Pferdewiese bergen.

Die erste Datenauswertung ergibt, dass der Ballon an der Grenze zu NRW in

einer Höhe von 3943 m platzte und die Sonde dann am Fallschirm zur Erde zurückkehrte. Die mitgeführte Kamera zeichnete den Flug mit faszinierenden Bildern über Marburg, später dem Blick auf den gekrümmten Horizont der Erde, dem Mond und Sternen und dem Platzen des Ballons erfolgreich auf. Nur eine kurze Zeitspanne fehlt beim Fall mit dem Fallschirm oberhalb der Wolken: Möglicherweise hat die Temperatur kurz zu technischen Problemen geführt, die Temperatursensoren waren bei unter -40°C am unteren Limit, es dürfte deutlich kälter gewesen sein. Der einprogrammierte automatische Neustart tat aber seinen Dienst, so dass der Fall am Fallschirm durch die Wolken bis zur Landung auf der Pferdewiese wieder gefilmt wurden.

In den kommenden Tagen und Wochen werden die zahlreichen aufgenommenen Daten und Bilder aufgearbeitet, ausgewertet und auf der Projektseite (strato.gpmr.de) zugänglich gemacht. Die schulische Video-AG schneidet das Abenteuer zu einem Film, der dann auf der Projektseite und der Schulhomepage zu bestaunen sein wird.

Dirk Winkel (AG-Leiter Strato-AG und Kursleiter Informatik)



Theater- workshop in der Emil- von-Behring- Schule

Anfang April hatten wir mit Frau Lara Paschold einen Theaterworkshop im Rahmen der Kinder- und Jugendtheaterwochen KISS des Hessischen Landestheaters. Dort lernten wir, die Klasse 7b, wie wir improvisiert Theater spielen können. Bei unserer ersten Übung sollten wir pantomimisch darstellen, was wir zum Theater spielen in einen Koffer packen wollen. Danach sollten wir es wieder herausholen und darstellen was wir mit dem Gegen-

stand machen. Die nächste Übung war eine Gruppenübung, bei der einer ansagte, was als nächstes gemacht werden sollte, zum Beispiel „Tanzen“ oder „alle legen sich schlafen“. Die letzte Übung vor der Pause war lustig, wir taten so als ob einzelne unserer Körperteile durch den Raum gezogen würden. Nach der Pause probierten wir einige Improtheater-Formate aus. Bei der sogenannten kleinen Diashow hatten wir als

Thema zum Beispiel unsere Zukunft. Ein Schüler erzeugte mit seinem Körper eine Figur, die von einem anderen ergänzt wurde. Ein Regisseur durfte das Bild nach seinen Vorstellungen verändern. So entstanden so etwas wie lebendige Dias. Auf einem Dia war zum Beispiel ein Bettler zu sehen, der genug Geld bekam und sich anschließend bedankte. Ein Fotograf hielt für die Öffentlichkeit fest, wie nah arm und reich zusammenliegen.

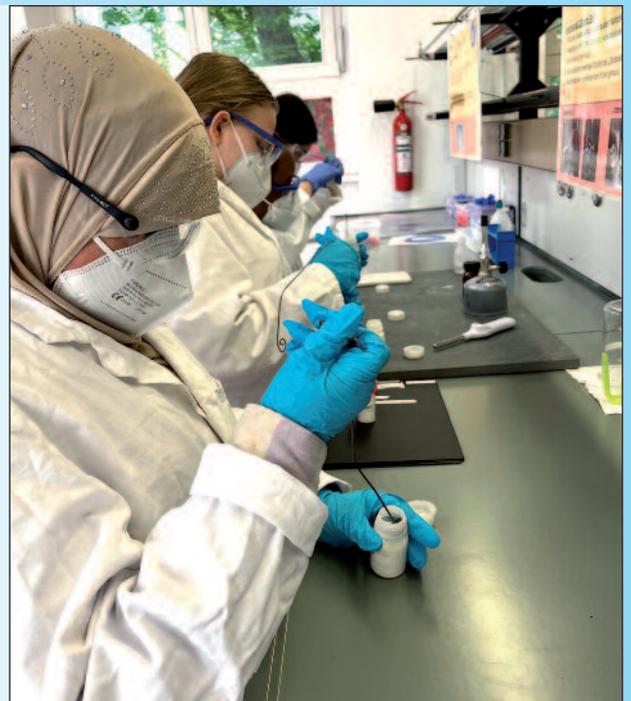
Zum Schluss des Workshops übten wir die „große Diashow“. Dabei wurden richtige kleine Szenen improvisiert, eine Hochzeit, ein Suizid, die Titanic. Die Szenen wurden noch mit Geräuschen und kleinen Texten aufgewertet. Das hat den Schülerinnen und Schülern mächtig Spaß gemacht. Vielleicht kann man bei einer der nächsten Schulveranstaltungen sehen, was die Klasse 7b bei diesem Workshop gelernt hat. *Rima Ben Amar, 7b*

Sophie-von-Brabant-Schüler*innen lösen Kriminalfall im Marburger Chemikum



Im Mai besuchte die Klasse 5a der Sophie-von-Brabant Schule im Rahmen des naturwissenschaftlichen Unterrichts das Marburger Chemikum. Die zwanzig Schülerinnen und Schüler mussten einen fiktiven Kriminalfall lösen und erhielten somit eine Einführung in das naturwissenschaftliche Arbeiten und in die Kriminalistik. An unterschiedlichen Stationen durften die Schülerinnen und Schüler Fingerabdrücke vergleichen, Blutspuren und Bodenrückstände untersuchen, Tests durchführen und vieles mehr. Am Ende überführte die Klasse 5a den Täter und war sichtlich stolz, einmal in die Rolle eines Kriminaltechnikers schlüpfen zu dürfen.

Clara Wormsbäcker



Projektwoche in der Grundschule Marbach: 800 Jahre Marburg erleben

In der Grundschule Marbach stand im Mai alles unter dem Motto: 800 Jahre Marburg erleben. Die Schüler*innen konnten in verschiedenen Workshops unterschiedlichste Aspekte von Marburgs Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft selbst ausprobieren und gestalten. So übten einige Schüler*innen alte Schriften, duellierten sich bei den Ritterspielen, gestalteten Bilder im Stile von Marburger Künstlern und bauten Musikinstrumente nach. Die Märchenwanderung führte eine Gruppe auf die Spuren der Gebrüder Grimm durch Marburgs Oberstadt, andere verfilmten kleine Märchen mit der Stopp-Motion-Technik. Ebenso wurden alte Spiele nachgespielt und selbst gebaut. Neben dem Blick in die Vergangenheit durfte aber auch die kreative Auseinandersetzung von den aktuellen Lieblingsorten der Kinder nicht fehlen. Zugleich lenkte ein Workshop den Blick auf die Zukunft der Stadt und fragte die Kinder nach Erwartungen und Vorstellungen von einem Marburg in der kommenden Zeit. Den krönenden Abschluss bildete das Schulfest am Freitag, an dem die SchülerInnen ihre Ergebnisse den Mitschülern, Eltern, Geschwistern und Freunden stolz präsentieren konnten. Natürlich gab es an dem Tag auch viele Stationen zum Selbstbauen und Nachmachen, unter anderem ein Kunstprojekt mit 800 selbstgedruckten Gesichtern.



Martin-Luther-Schüler mit einer Coronasimulation zum Jugend-forscht-Landeswettbewerb

Ende Februar stellten sich 35 Teams von Jungforscherinnen und Jungforschern aus der Region Hessen Mitte den Anforderungen des renommierten Wettbewerbs „Jugend forscht“ und seiner Unterkategorie „Schüler experimentieren“. Die beiden Schüler Bosko van Anel und Benedikt Kayser von der Martin-Luther-Schule Marburg traten im Bereich „Mathematik / Informatik“ an, um sich mit ihrer eigenen, selbstständig entwickelten und hochaktuellen Simulation zum Corona-Infektionsgeschehen der Fachjury vorzustellen. Mit der Idee, Tendenzen in der Entwicklung von Pandemien vorhersagen zu können, traten die beiden an den MINT-Kooperationslehrer der Martin-Luther-Schule Herrn Wißner bereits im September 2021 heran, um daraufhin mit der komplexen Programmierarbeit zu beginnen. „Die beiden Schüler haben u.a. als ein entscheidendes Erfolgskriterium für ihre Software festgelegt, dass diese den Realvergleich zu dem vergangenen Infektionsgeschehen zuverlässig abbilden muss, so dass auf dieser Grundlage, die Vorhersagen für zukünftige Entwicklungen belastbar und aussagekräftig werden.“ Schwerpunkt ihrer Forschungsarbeit war

die Genese eines professionellen Codes, um eine funktionierende Software zu entwickeln, die auf der Basis der zur Verfügung stehenden Informationen, beispielsweise des RKI, funktionieren sollte. Neben einer intensiven Recherche zum Coronageschehen, mussten die beiden Jungforscher ein hohes Maß an Eigenmotivation und Initiative zeigen, um sich

zum einem mit den Grundlagen erforderlicher Programmierertechniken vertraut zu machen, aber auch um eigene Lösungen für ihre modellierenden Berechnungen zu finden.

„Wir haben uns durch unzählige Videos auf öffentlichen Plattformen „geklickt“, um Anregungen und Tipps für unser Vorhaben zu bekommen.“ Erläutert Bosko

Adel die Anfänge ihrer Forschung. Nach Meinung von Benedikt Kayser war es eine Herausforderung, die Programmierarbeit zu visualisieren, und damit die wissenschaftlichen Aspekte zu vermitteln, ohne unwissenschaftlich zu werden! So sind beide der grundlegenden Frage nachgegangen, welche Verhaltensweisen von Menschen für eine Simulation relevant sind und welche eher eine untergeordnete Rolle spielen, immer mit dem Blick auf die Aussagekraft, die sich an einem Vergleich mit der Wirklichkeit messen lassen muss. Dies erfordert für die beiden auch die Fähigkeit abzuwägen, wo eine Näherung sinnvoll und erfolgreich ist und wo Abweichungen in einem nicht mehr tolerierbaren Rahmen liegen.

Bosko van Anel und Benedikt Kayser konnten mit ihrer individuellen Arbeit in besonderem Maße die Jury überzeugen, sodass sie mit dem 1. Preis die Fahrkarte zum Landeswettbewerb Hessen vom 07.-08.04.22 lösen konnten und somit bei einer entsprechenden Platzierung die Chance erhalten, sich für den Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ 2022 zu qualifizieren.

Wißner

Auf dem Foto v. links:

O. Wißner, B. van Anel, B. Kayser



Martin-Luther-Schüler*innen qualifizieren sich für Länderfinale von „Jugend präsentiert“

6 Schüler*innen der Martin-Luther-Schule überzeugten beim „Jugend präsentiert“-Schulwettbewerb mit ihren Präsentationen zu einem naturwissenschaftlich-mathematischen Thema die Jury und qualifizierten sich damit für das Länderfinale des Bundeswettbewerbs „Jugend präsentiert“. Mit ihrer Präsentation „Die Sonne - wie entstehen Polarlichter“ belegten Jasmin Pfeiffer und Carlotta Moldenhauer (Einführungsphase) den ersten Platz, gefolgt von Mia Anton und Wiebke Albers (Einführungsphase), die mit dem Thema „Windkraft“ den zweiten Platz erreichten. Ebenfalls in das Länderfinale ziehen Sophia Gejer und Leonie Salber (Einführungsphase) mit der Präsentation „Antriebstechnologien in der Raumfahrt“ ein.

Die Martin-Luther-Schule richtet bereits zum dritten Mal einen „Jugend präsentiert“-Schulwettbewerb aus. Am 9. Februar waren in diesem Jahr insgesamt 12 Schüler*innen mit 6 Finalpräsentationen angetreten. Bei der Bewertung der Präsentationen legte die Jury (bestehend aus Kolleg*innen der Jugend Präsentiert-AG der MLS), neben dem Sachverstand, ein besonderes Augenmerk auf die Anschaulichkeit, mit der das Thema präsentiert wurde, also ob das Publikum mit einer verständlichen und kreativen Präsentation für das Thema begeistert werden konnte. Im letzten Schuljahr haben im Rahmen des Physikunterrichtes in der Jahrgangsstufe 10 ca. 100 Schüler*innen Präsentationen angefertigt, wobei die Fachlehrer*innen jeweils die beiden besten Gruppen aus jeder Klasse an die „Ju-

gend Präsentiert AG“ weitergemeldet haben. Diese „Klassensieger“ hatten dann die Möglichkeit ihren Beitrag als Video bis zum 15. Dezember 2021 einzureichen, um sich für das Schulfinale zu qualifizieren. Darüber hinaus konnten auch Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9, die den WU-Naturwissenschaft belegt haben, ihre im Rahmen des Unterrichtsprojektes „Heute halte ich mal ein Referat“ erstellen Beiträge einreichen. In diesem Unterrichtsprojekt wurden gezielt Präsentationstechniken vorgestellt und eingeübt.

Insgesamt wurden in dieser Phase des Wettbewerbes 11 Beiträge von 21 Schüler*innen eingereicht, von denen sich 6 Gruppen für das Schulfinale am 9. Februar qualifizieren konnten.

Eine besondere Herausforderung stellte aufgrund der aktuellen Coronalage die konkrete Umsetzung des Finalnachmittages dar. Aufgrund der aktuellen Hygienemaßnahmen konnten die Gruppen zwar überwiegend „live“ in der Aula präsentieren, jedoch konnten die Eltern, Freunde, Unterstützer und auch das Kollegium nicht in Präsenz anwesend sein, so dass die Veranstaltung per Livestream übertragen wurde. Darüber hinaus durften zwei Beiträge aufgrund von Quarantänemaßnahmen nur von zu Hause per Videokonferenz gehalten werden. Ein herzliches Dankeschön an die Technik-AG (Leitung Stefan Höhbusch), die sich dieser Herausforderung mit Erfolg gestellt hat. Musikalisch wurden die Veranstaltung von der Rock-AG unter der Leitung

von Markus Schmidt begleitet. Auch hier ein herzliches Dankeschön. Organisiert und moderiert wurde der Schulwettbewerb von Olaf van der Most. Der Schulwettbewerb ist dabei nur eine Möglichkeit, die Länderfinale zu erreichen. So können sich Schülerinnen und Schüler auch mit einem kurzen Videoclip ihrer Präsentation bis 15. Februar 2021 direkt bei „Jugend präsentiert“ bewerben.

Wie geht es für die Schulsieger*innen weiter?

Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie werden die Länderfinale von „Jugend präsentiert“ digital ausgerichtet. Um sich im Länderfinale zu behaupten, sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, ein Video ihrer Präsentation einzureichen, von einer Jury aus Lehrkräften und Rhetorikexperten bewertet wird. Für alle Teilnehmenden besteht außerdem das Angebot eines individuellen Feedbacks und Coachings zu ihrer Präsentation. Wer im Länderfinale Hessen überzeugt, darf sich über den Einzug ins Bundesfinale freuen.

Präsentationstraining und Bundesfinale

Das Bundesfinale findet ebenfalls digital statt. Um es am Ende auf das Siebertreppen zu schaffen, halten die Schülerinnen und Schüler eine Online-Präsentation zu einem vorgegebenen Themenbereich aus den Naturwissenschaften. Den Siegerinnen und Siegern winkt eine Städtereise nach Berlin mit exklusivem Einblick in die Welt der Forschung und der Medien.



Ausstellung „Gesichter und Geschichten“ in der Steinmühle



Fotos: Erich Schumacher

Was bewegt euch jenseits von Unterbringung, Versorgung und Sicherheit? Diese Frage stellten Mitarbeiter*innen des bsj Marburg im Jahr 2015 an Jugendliche mit Fluchterfahrung in der Übergangswohngruppe in Wolfshausen/Weidenhausen im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Aus den Antworten von Tarek, Ali und Muhi Eddin, drei jungen Männern aus Syrien, entstand mit Hilfe von *misch mit!* 2015/2016 die Wanderausstellung „Gesichter und Geschichten Teil 1“. Diese war in Schulen und Behörden des gesamten Landkreises, in der Marburger Stadthalle, der Elisabethkirche und im hessischen Landtag zu sehen.

„misch mit! Miteinander Vielfalt (er)leben“ wird seit 2015 als eine „Partnerschaft für Demokratie“ im Rahmen des Programms „Demokratie leben“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Hessischen Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus (HKE) des Hessischen

Ministeriums des Inneren und für Sport und dem Kreisausschuss Marburg-Biedenkopf gefördert. (Weitere Informationen unter: www.demokratie-leben.de und misch-mit.org).

Die Ausstellung war auch in der Steinmühle zu sehen. Die Schule möchte mit der Ausstellung die Schülerinnen und Schüler über den Weg der drei Flüchtlinge informieren. Gerade die aktuelle politische Entwicklung zeigt, wie wichtig es ist, das Thema Flucht und die damit verbundenen Einzelschicksale im Bewusstsein zu behalten und immer wieder daran zu erinnern.

Durch die Konzeption der Ausstellung bekommt das Thema eine konkretere Ausgestaltung, es bekommt Gesichter. Dies erleichtert v.a. jungen Menschen die Auseinandersetzung und fördert eine empathische Herangehensweise.

Zusammen mit Pädagog*innen des bsj Marburg erarbeiteten die drei jungen Syrer nachträglich Fluchttagbücher mit

Handyfotos von ihren Familien, von ihren Heimatstädten – Damaskus, Idlib, Al-Hasaka – und von einzelnen Stationen ihrer Flucht bis in den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Das Konzept zur Illustration ihrer Geschichten entwickelten die Jugendlichen an einem Wochenendworkshop zusammen mit einem Grafiker.

„Mit ihren Fluchttagbüchern verstehen sich die drei auch als Botschafter“, erklärt Simona Lison vom bsj Marburg. Denn Tarek, Ali und Muhi Eddin erzählen ihre individuellen Fluchtgeschichten mit all ihren Ängsten und Hoffnungen exemplarisch für eine ganze Generation.

Was ist seit 2015 aus Tarek, Ali und Muhi Eddin geworden? Haben die drei im Landkreis Marburg-Biedenkopf eine neue Heimat gefunden? Welche ihrer Wünsche haben sich erfüllt, welche nicht? Worüber sind sie gestolpert? Diese Fragen richteten die pädagogischen Mitarbeiter*innen

des bsj Marburg im Jahr 2019 an die mittlerweile jungen Erwachsenen und initiierten damit das Folgeprojekt „Gesichter und Geschichten Teil 2“. Der Teil erzählt die Geschichten der drei Jugendlichen in Form von Videoclips weiter, die nach Art einer Kunstinstallation in eine Mediensäule integriert sind, um die Betrachter*innen herumgehen und die einzelnen Clips ansehen können.

In der Schule wird das Projekt begleitet im Fach Politik und Wirtschaft. In der Steinmühle knüpft dies daran an, dass die Schule 2015 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aufgenommen und ihnen einen Schulbesuch ermöglicht hat. Da ist die Betrachtung der späteren Lebenswege dieser jungen Menschen, von großer Bedeutung. Für Lehrkräfte hat der bsj Marburg ein umfangreiches Handout als Begleitmaterial zu beiden Teilen von „Gesichter und Geschichten“ ausgearbeitet.





Käthe-Kollwitz-Schule: Citybound-Seminar in Prag

Im April nahmen 32 angehende Erzieher*innen der Käthe-Kollwitz-Schule an einem erlebnispädagogischen Angebot des BSJ Marburg in Prag teil. Die Studierenden hatten jeden Tag die Möglichkeit gemeinsam als Gruppe, in Kleingruppen, paarweise und am Schluss alleine, ihre Komfortzone zu verlassen und verschiedene kooperative Spiele und herausfordernde Aktivitäten zu erleben. Begleitet wurde die Gruppe, die sich aus verschiedenen Klassen der Fachschule für Sozialwesen zusammensetzte, von drei Teamer*innen des BSJ sowie zwei Lehrkräften. Der Fokus der Aufgaben lag zum Einen in der Orientierung mit Stadtplan und öffentlichem Personennahverkehr, um so die Stadt ohne Handy zu erobern. Zum Anderen erprobten sich die Teilnehmer*innen darin Englisch zu sprechen oder sich gegebenenfalls mit Tschechen mit Händen und Füßen zu verständigen. Zugleich konnten die Studierenden die Erfahrung machen, wie es ist, in der Öffentlichkeit etwas Ungewöhnliches zu präsentieren und dadurch die Aufmerksamkeit fremder Menschen zu erregen, um eigene Hemmun-

gen und Unsicherheiten abzubauen. Alle Studierenden mussten sich darauf einlassen, mit fremden Menschen in Kontakt zu treten und z.B. in einer Gastfamilie in Prag zum Abendessen eingeladen zu sein. Im Sinne der doppelten Vermittlungspraxis machten die Teilnehmenden in dieser Fortbildung Erfahrungen mit eigenen Grenzen, Frustrationstoleranz und dem persönlichen Entwicklungspotential hinsichtlich eigener Schwächen, Stärken und individuellen Bewältigungsstrategien. In den intensiven Reflexionsphasen während der Fortbildung ging es um Selbstreflexion und um die professionelle Perspektive für die spätere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Teilnehmer*innen konnten viele Ängste und Bedenken, die im Vorfeld aufkamen, mit Spaß und Mut in Begeisterung verwandeln. „Wir sind über Grenzen hinausgewachsen, die wir vorher noch nicht kannten“, so die Teilnehmerin Rahel Rösler. Für 20 Studierende war die Woche in Prag eine Feuerprobe für ihr sechswöchiges Praktikum in verschiedenen europäischen Ländern im Herbst 2022.

J.Veitengruber



Käthe-Kollwitz-Schule stellt Auslandspraktika in Frankfurt vor

Im Juni veranstaltete das Hessische Kultusministerium in Frankfurt erstmals eine Vernetzungstagung für alle Schulen, die bei Erasmus+ aktiv sind. Das Erasmus-Programm der europäischen Union ermöglicht Auszubildenden, Lehrkräften und Fachkräften aus den Betrieben im Ausland Berufserfahrungen zu sammeln, sich fachlich weiterzubilden und interkulturelle Kompetenzen zu erwerben. Die neue Projektgeneration bei Erasmus+ war Anlass der Tagung. Die Käthe-Kollwitz-Schule führt seit 2000 Auslandspraktika in der Fachschule für Sozialwesen durch, wurde in 2021 akkreditiert und hat inzwischen Partnereinrichtungen in vielen europäischen Ländern z.B. Finnland, Schweden, Rumänien, Lettland. Die angehenden Erzieher*innen werden dabei durch die betreuenden Lehrkräfte auf die Auslandsaufenthalte gezielt fachlich vorbereitet, bei der Organisation und Durchführung unterstützt, im Ausland für Reflexionsgespräche besucht und im Nachgang präsentieren die Auszubildenden ihre Erfah-

rungen den nächsten Generationen in der Schulgemeinde. Die Vernetzung mit anderen Schulen hilft dabei den Lehrkräften diese Projekte im Zusammenarbeit mit der Nationalen Agentur administrativ, finanziell und den europäischen Vorgaben entsprechend umzusetzen. Die Käthe-Kollwitz-Schule ist dafür seit über 10 Jahren in dem Erasmus-Netzwerk der hessischen Fachschulen aktiv und unterstützt damit auch andere Fachschulen in der Antragstellung und Durchführung von Auslandsprojekten. „Gerade in der Coronazeit ist die Unterstützung der Netzwerkgruppe besonders hilfreich, da manche Herausforderung für alle Fachschulen gilt und diese durch regen Austausch bewältigt werden kann. Außerdem trägt die Arbeit in der Netzwerkgruppe auch zur Schulentwicklung bei und es kann so die Qualität der Projekte gesichert werden“, so A.Hüther, die als internationale Koordinatorin die Schule bei der Tagung vertrat.

Erasmus-Team KKS



Globales Dorf Philippinum - Digitaler Austausch mit Japan

Unser Austauschprojekt mit Schüler*innen der Kuzumaki Highschool in Japan führte die Klasse ED mit Herrn Raabe im Englischunterricht dieses Jahr digital durch! „Everywhere you looked, there were smiling students' faces.“ - Mr Raabe „The experience was unique and despite some communicative problems I would always want to participate again“ - Hanna „Every time we found a hobby that we sha-

re or other similarities, the Japanese students were so excited and would smile in such a heartwarming way.“ - Mia „Even though we talked to people living so far away that we probably would never have met them without this event, we developed some kind of connection and I loved to get to know a little part of their lives“ - Henriette „Everybody was very nice and we all got



along very well and although there were some technical problems it was still a very great experience“ - Maria „It was very cool to know that we shared some similarities for example a movie that we all like even though they live so

far away“ - Annika Neue Zeiten, neue Wege, neue Möglichkeiten vereinen Schüler*innen vom Philippinum mit der japanischen Kuzumaki Highschool. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!



Die Sophie-von-Brabant-Schule in Island



Die Sophie-von-Brabant-Schule Marburg hat vor einiger Zeit das Erasmus Projekt „REDUCE - Reduction of our Ecological Footprint and our CO2 Emission“ ins Leben gerufen. Gemeinsam mit den Erasmus-Partnern Zypern, Azoren, La Réunion und Island wird über eine Dauer von zwei Jahren zum Thema Klimaschutz gearbeitet. Im Vordergrund stehen gemeinsame Klimaschutzaktionen und ein intensiver Austausch über klimabedingte Krisen in den einzelnen Ländern. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnten in den vergangenen Jahren keine Erasmusreisen stattfinden. Dieses Jahr haben hingegen schon zwei Reisen mit insgesamt 16 Schülerinnen und Schülern der Sophie-von-Brabant-Schule nach Zypern und Island stattgefunden. Besonders in Island konnten alle Mitrei-

senden beobachten, wie vorangeschritten der Klimawandel ist: schmelzende Gletscher, verdreckte Strände durch angespülten Müll, Birkenbüsche statt großer Wälder. Letzteres ist unter anderem durch die kargen Böden mit ihrem vulkanischen Sand sowie die häufigen Vulkanausbrüche mit ihren Lavaströmen bedingt. Im Zuge des Erasmusprojekts wurden einige Aktionen durchgeführt, die dem Klimawandel entgegenwirken sollen. Beispielsweise haben alle Mitreisenden insgesamt über 30kg Müll an einem verlassenen Strand gesammelt. Ebenso wurden trotz widriger Wachstumsbedingungen gemeinsam Bäume gepflanzt, da sie bei Vulkanausbrüchen bis zu 30cm Lava aufhalten und zur anschließenden Renaturierung beitragen.

Kim Kathrin Schöttner und Milena Schultheis



Jugendbauhütte Hessen-Marburg feiert ihren 20. Geburtstag

Mit einem Festakt im Freizeitgelände Stadtwald Marburg und 150 geladenen Gästen feierte die Jugendbauhütte Hessen-Marburg ihr 20-jähriges Jubiläum (mit einem Jahr Verspätung). Aktive und ehemalige Freiwillige und deren Anleiterinnen nahmen die Gelegenheit zu einem Wiedersehen wahr, zum Teil nach 20 Jahren. Bürgermeisterin Nadine Bernshausen betonte die gute Zusammenarbeit zwischen der Jugendbauhütte und der Jugendförderung, die sich mittlerweile in mehreren Bauprojekten auf dem Stadtwaldgelände manifestiert hat, vor allem im „Haus Friedendorf“, einem historischen Fachwerkhäus, das im Hessenpark eingelagert war und durch die Jugendbauhütte vor Ort auf-

gestellt worden war. Staatsministerin Angela Dorn, die gemeinsam mit den Jugendlichen im letzten Jahr den Tag des offenen Denkmals in Hessen eröffnet hat, nutzte die Gelegenheit zu einer Videobotschaft, in der sie den Willen und die Wichtigkeit hervorhob, dieses engagierte Projekt weiter zu fördern. In einer sich anschließenden Diskussionsrunde tauschten sich die Fachleute mit ehemaligen und aktuellen Freiwilligen über beruflichen Perspektiven im Denkmalschutz aus. „Als Absolventen der Jugendbauhütte sind Sie vielleicht die Spezialist*innen oder Jungunternehmer*innen von morgen, oder Sie wissen dann zumindest aus eigener Erfahrung, dass Ihre Stärken woanders liegen, was genauso ein wichtige Ereignis ist.“ So das Fazit von Professor Har-



zenetter. Am Nachmittag bot sich dann den Besucher*innen die Gelegenheit, handwerkliche Workshops und spontane Arbeitsgruppen zu besuchen. So wurden unter Anleitung von Spezialisten Balken behauen, geschmiedet, Stein bearbeitet und an Drechselbänke mit Schwungrad, wie in der Renaissance, durften sich die Besucher, Klein und Groß ausprobieren. Die Jugendbauhütte Hessen-Marburg wurde 2001 in Romrod, gegründet und hat seit 2012 in Marburg ihre Anlaufstelle. Die Einsatzstellen der jugendlichen Teilnehmer an dem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Denkmalpflege sind dann über das ganze Land verteilt, in Museen und kulturellen Einrichtungen, Einrichtungen der Bodendenkmalpflege, bei denkmalpflegeorientierten Vereinen, Handwerksbetrieben und Restauratoren, Denkmalbehörden, Architekt-

ur- und Planungsbüros, Forschungsinstituten, Museen und kulturellen Einrichtungen. Hier lernen die Jugendlichen das konkrete Berufsfeld kennen und erhalten Hilfen für ihre spätere berufliche Orientierung. Die Jugendbauhütte ist ein Projekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Trägerschaft der ijgd. Sie wird gefördert durch das Land Hessen, den Kinder und Jugendplan des Bundes und die Stadt Marburg. Wer sich ab September in der Denkmalpflege ausprobieren möchte, kann sich unter www.ijgd.de oder auf der Seite www.jugendbauhuetten.de informieren und bewerben oder direkt bei der Jugendbauhütte Hessen-Marburg, Hannah-Arendt-Straße 3-7, 35037 Marburg. Telefon 06421 309 68 66 oder fsj.denkmal.he@ijgd.de

Fotos: Jan Bosch



- Anzeigen -

Mach was, das zählt

Bewirb Dich für ein
DUALES STUDIUM
oder eine **AUSBILDUNG**

www.finanzeverwaltung-mein-job.de

DIE HESSISCHE FINANZVERWALTUNG
#OhneUnsLäuftNichts

Noch Fragen?
Finanzamt Marburg-Biedenkopf
Frau Merle
06421/698-698
ausbildung@fa-mb.hessen.de

Marburger Lern- & Nachhilfeschool

ESELSBRÜCKE

- Nachhilfe
- Hausaufgabenbetreuung
- Notfallservice vor Klassenarbeiten
- Prüfungsvorbereitung
- Seminare & Freizeitangebote
- Ferien- & Intensivkurse
- Englische Früherziehung

- günstige Preise
- keine Knebelverträge
- individuelle Betreuung
- junges Team
- zentrale Lage

Lernen mit Spaß

Haspelstraße 13 ♦ Schwanallee 22 ♦ 35037 Marburg ♦ 06421 - 992 882
www.eselsbruecke-marburg.de

www.
HOTSPORT.de
Seepark & Gleitschirmschule

Marburg/Niederweimar

Personal
gesucht:

Schüler
und
Abiturienten

zum Arbeiten in allen
Bereichen, insbesondere
Strandbar, Wasserski-
anlage und Rettungs-
schwimmer gesucht

Sonnenbaden und
Wakeboard fahren

Baden täglich 10-20 h
Täglich Wasserski,
Wakeboarden, Aquapark,
SUP, Kanu

www.hotspot.de
email: seepark@hotsport.de

Ausbildungsmesse im Cineplex

Jede Menge Infos zu Berufsorientierung und Berufswahl, das bietet die Ausbildungsmesse Ansage Zukunft im Cineplex. Dieses Jahr endlich wieder persönlich und direkt, allerdings noch immer unter corona-bedingten Einschränkungen.

Die Aussteller boten Information über Berufsorientierung, Berufswahl und Berufsweg an für junge Menschen, die ihre berufliche Zukunft gut planen und gestalten möchten, und das lebendig, bunt und lebensnah. Es waren deutlich weniger Aussteller in den vergangenen Jahren, damit

es nicht zuviel Gedränge in den Räumen des Kinos gab. Aber immerhin über 50 Arbeitgeber*innen aus der Region zeigten sich auf der Messe. Oftmals waren die jetzige Auszubildenden an den Info-Ständen die Ansprechpartner für interessierte Jugendliche, für die künftigen Auszubildenden.

Die Messe ist ein guter Informationspool für Schüler*innen der Vorklassen sowie Real- und Gesamtschulen sowie Gymnasien und an Entlassklassen der Hauptschulen. Sie bekommen praxisnah Berufsweg und



chancen erklärt; die Ausbildungsmesse will Schüler*innen Berufe „anfassen“ lassen. Auch für Studienzweifler war die Messe der richtige Informationsort. Ist Studium unbedingt der absolut richtige Weg? Oder vielleicht doch lieber eine Ausbildung im Betrieb? Angesprochen wurden Studierende, die Zweifel hegen, ob das eingeschlagene Studium für sie der richtige und beste berufliche Weg ist. Wer Zweifel hat, für den kann mitunter eine duale Ausbildung, z.B. in einem Industrie- oder Handwerksbetrieb, eine alternative Chance sein. Das Informationsprogramm von Donners-

tag bis Samstag war umfangreich: Es informierten u.a. Berufsberater der Agentur für Arbeit über mögliche Berufswege nach der Schule oder nach Studienabbruch, die IHK-Bildungsberatung über Ausbildungs- und Prüfungsfragen sowie über Fragen der beruflichen Weiterbildung, die Kreishandwerkerschaft über Ausbildungsmöglichkeiten sowie Karrierechancen und bot Übersichten von Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben in verschiedenen Branchen und die Ausbildungsstellenvermittler der Arbeitsagentur über freie Ausbildungsstellen.

- Anzeige -

An advertisement for INOSOFT. On the left, a young man in a blue and white plaid shirt is wearing a pair of AR glasses and pointing forward. On the right, the INOSOFT logo is displayed in blue and black. Below the logo, the text reads: 'Job, Praktikum, Ausbildung in der Zukunftsbranche Informations Technologie'. At the bottom right, the website 'INOSOFT.de/jobs' is listed.

Sechs junge Fachkräfte haben ihre Ausbildung bei den Stadtwerken Marburg erfolgreich abgeschlossen. Die Absolventen werden alle im Unternehmensverbund der Stadtwerke weiterbeschäftigt. Ihre Abschlusszeugnisse erhielten die neuen Fachkräfte im Rahmen einer traditionellen Freisprechungsfeier zusammen mit einem Bluetooth-Lautsprecher als Geschenk. „Der Zusammenhalt bei den Aus-

zubildenden ist toll. Es hat mit euch viel Spaß gemacht und ich wünsche euch weiter viel Erfolg“, sagte Jugendausbildungsvertreterin Lisa Vollmer in Richtung der Ex-Azubis. Stadtwerke-Verwaltungsleiter Alexander Schurz betonte die Perspektive, die sich den frisch gebackenen Fachkräften bietet. „Sie haben jetzt das Rüstzeug für ein erfolgreiches Berufsleben. Mit dem erwor-

benen Fachwissen sind Sie in den vielfältigen Geschäftsfeldern der Stadtwerke gefragt“, sagte Schurz. Gemeinsam mit dem Betriebsratsvorsitzenden Gerhard Zissel und den Ausbilderinnen und Ausbildern Ilona Muth und Peter Jacob lobte er das Engagement der jungen Nachwuchskräfte und gratulierte

zur erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung. Die Ausbildung absolvierten: Julian Brücke (Industrie Kaufmann), Jan Kombächer, Jan Thomas Sauer (beide Elektroniker), Nils Kaletsch-Will (Geomatiker), Marius Boos (Metallbauer) und Betül Saliah Karabulut (Kauffrau für Büromanagement)



DEINE ZUKUNFT ANBACKEN ...

... ALS KONDITOR / IN BÄCKER / IN ODER ...

Ausbildung bei Schäfers Backstuben

... BÄCKEREI-FACH-VERKÄUFER / IN.

-Anzeigen -

WIR BIETEN DIR:

Verantwortungsvolle Tätigkeiten in einem modernen, innovativen Familienbetrieb mit Tradition und ...

- Aufstiegschancen
- Ausbildungsverkürzung
- Fahrtkostenerstattung Schulweg
- Jahressonderzuwendungen
- Kostenloser Mitarbeiter-Verzehr
- Kostenlose Arbeitskleidung
- Kostenübernahme Erste Hilfe
- Mitarbeiter- & Azubi-Events
- Patent
- 30% Personalrabatt
- Prämienzahlungen
- Pünktliche Gehaltszahlung
- Schulungen und Weiterbildungen
- Teilnahme Branchen-Wettbewerbe
- Übertarifliche Ausbildungsvergütung
- Vermögenswirksame Leistungen
- Vollausstattung Schulunterlagen
- Wöchentliche News
- Sozialberatung
- Viele freie Feiertage

JEDES JAHR MEHR KNETE:

1. Lehrjahr: 800 €
2. Lehrjahr: 900 €
3. Lehrjahr: 1.000 €

Mehr Infos : www.schaefers-backstuben.de/karriere

BEWIRB DICH JETZT!
 Schäfers Backstuben GmbH
 Zur Wolfskaute 14 · D-35216 Biedenkopf
ausbildung@schaefers-backstuben.de

#lieblingsbackstube

Folge uns auf

www.schaefers-backstuben.de

STADTWERKE MARBURG

Jochen Benseler
 Busfahrer in der Stadtwerke Marburg Unternehmensgruppe

COOLER JOB? LÄUFT.

Top Arbeitsbedingungen in einem super Team. Bewerben Sie sich jetzt!

Berufliches Gymnasium an der Adolf-Reichwein-Schule Schlossblick mit Ausblick auf eine gute Zukunft



Abitur Plus bietet das Berufliche Gymnasium an der Adolf-Reichwein-Schule. Die ARS bietet gute Zukunftsaussichten mit interessanten Bildungsangeboten und sogar mit Ausblick auf das Schloss. Sie vermittelt neben den üblichen abiturrelevanten Fächern und der allgemeinen Hochschulreife auch erste berufliche Kenntnisse.

Bautechnik, Chemietechnik, Gestaltungs- und Medientechnik sowie Informatik: An der ARS lernen die Schüler und Schülerinnen z.B. Laborpraxis, wie ein Dachstuhl gebaut wird, die vertiefte Arbeit am Rechner sowie Grundprinzipien der Gestaltung, Bild- und Videotechnik, aber auch alles, was andere Abiturienten und Abiturientinnen auch bis zum Abitur studieren müssen. Dazu gehören auch Sprachen und künstlerische Fächer sowie Naturwissenschaften. In der Jahrgangsstufe 11 treffen in den Klassen des BG11 Lernende aus dem gesamten Kreis Marburg-Biedenkopf zusammen. Viele kommen auch von weiter her. Das Besondere an der Schule – im Gegensatz zu anderen gymnasialen Oberstufen – sind hier die oben genannten Berufsfelder. Die Chemietechniker erkennt man am wei-

Ben Kittel, während die „Werkstücke“ der „GMT“ in den Fluren des E-Gebäudes zu bewundern sind: Titelblätter, Fotos oder der Schul-Film auf der Homepage. Die BG11 besteht normalerweise aus drei Klassen, die zwar im Klassenverband unterrichtet werden, aber in einigen Kursen auch klassenübergreifend zusammenkommen. Eine gemeinsame Weimarfahrt bedingt, dass sich alle 11er spätestens zu Beginn der Q-Phase recht gut kennen.

Die Adolf-Reichwein-Schule hat eine lange Tradition. Sie ist ein Kind der späten 1960er mit einem technischen Schwerpunkt in Berufsfachschule, Fachoberschule und der Höheren Berufsfachschule. Viele ehemalige Berufsfachschüler bleiben jedoch auch als Berufsschüler der ARS treu, wenn sie nach der mittleren Reife, nach der FOS oder dem Abitur, eine Lehre in einem technischen Beruf machen. Schülerinnen und Schüler, die noch Deutsch lernen müssen, besuchen die INTEA-Klassen.

Im Zusammenhang mit dem Stadtjubiläum hat sich ein Projekt mit dem Leben und Werk des Namensgebers der ARS beschäftigt. Adolf-Reichwein war ein bekannter Reformpädagoge und Widerstandskämpfer, der auch in Marburg gelebt hat. Dr. Birgit Vollmer hat zusammen mit Schülerinnen und Schülern aus den Jahrgangsstufen Q4 und Q2 des Beruflichen Gymnasiums sowie der Höheren Berufsfachschule 11

GMTA und der 11. Klasse der Biologisch-Technischen Assistenten Erklärvideos, Postkarten und Podcasts über Adolf Reichwein entwickelt. Auch die Teilzeitberufsfachschule war mit der Klasse CL-O am Arbeitsprozess beteiligt. Die Qualität der schulischen

Bildung soll den Lernenden die Voraussetzung für eine gute Zukunft schaffen. Hierfür ist der Praxisbezug wichtig, wie er dem Reformpädagogen Adolf-Reichwein am Herzen lag: „Was die Hand geschaffen hat, begreift der Kopf um so leichter.“



- Anzeigen -

STORY MEINES LEBENS
JETZT BEWERBEN **volunta.de**

Traumjob finden
PRAKTISCHE ERFAHRUNGEN
Sprache lernen
große weite Welt
Pluspunkte für den Lebenslauf
Entdecke, was in dir steckt!
SOZIAL ENGAGIEREN
1.000 Möglichkeiten
FSJ

Hannah, 19 Jahre, Freiwillige
Philipp, 18 Jahre, Freiwilliger

FREIWILLIGENDIENSTE IN HESSEN UND WELTWEIT

Volunta
Eine Gesellschaft des DRK in Hessen
Deutsches Rotes Kreuz

LUV - LEVEL UP YOUR VITA

Mach's für deine Zukunft und sichere dir damit das Plus für deinen Lebenslauf!

- Freiwilliges Soziales Jahr
Start: jederzeit
- Bundesfreiwilligendienst
Start: jederzeit

DU VERDIENST DAS ROTE KREUZ. ROTKREUZ-SCHWESTERNSCHAFT. DAS ORIGINAL.

STARTE JETZT DEINE KARRIERE IM GESUNDHEITSWESEN

- Pflegefachmann/-frau (m/w/d)**
Start: April/Oktober
- Krankenpflegehilfe (m/w/d)**
Start: November
- Operationstechnische Assistenz (m/w/d)**
Start: August
- Anästhesietechnische Assistenz (m/w/d)**
Start: August

Kontakt: 06421 6003-0
bewerbung@drk-schwesternschaft-marburg.de

Mit Spaß und Perspektive: Praxisnahe Therapie-Ausbildungen an den Ludwig Fresenius Schulen Marburg

Qualifizierte Fachkräfte im Gesundheitswesen werden dringend benötigt. Die Ludwig Fresenius Schulen Marburg haben den Bedarf erkannt und bilden bereits seit über drei Jahrzehnten erfolgreich Ergotherapeuten und Physiotherapeuten aus. Wer in seinem zukünftigen Beruf Menschen therapeutisch begleiten möchte, findet hier eine praxisnahe Ausbildung. Physiotherapeuten unterstützen Kinder, Verzögerungen in ihrer Entwicklung aufzuholen, bringen Menschen nach Verletzungen im Muskelsystem wieder auf die Beine und helfen Personen mit chronischen Erkrankungen. Ziel einer ergotherapeutischen Behandlung ist die „Hilfe zur Selbsthilfe“, sodass Menschen mit kognitiven, psychischen und motorischen Einschränkungen ihren Alltag weitestgehend selbstständig bewältigen können.

Besonderen Wert legen die Ludwig Fresenius Schulen auf eine praxisnahe Ausbildung: Ihr theoretisches Wissen setzen Schüler in den schuleigenen Praxisräumen deshalb von Anfang an praktisch um. Neben umfangreichen Fachkenntnissen vermitteln die erfahrenen Lehrer auch soziale Kompetenzen, die für eine professionelle Arbeit mit Menschen aller Altersgruppen wichtig sind. Da die Ergotherapie-Schule vom Weltverband der Ergotherapeuten (WFOT) offiziell anerkannt ist, können die Absolventen ihren Beruf zudem voll anerkannt im Ausland ausüben. Die dreijährigen Ausbildungen sind schulgeldfrei, beginnen jährlich im Oktober und enden mit einer staatlichen Abschlussprüfung. Voraussetzung ist mindestens ein mittlerer Schulabschluss (z. B. Realschulabschluss). Weitere Informationen gibt es auf www.ludwig-fresenius.de.



**Ludwig
Fresenius
Schulen**

**Unsere Ausbildungen in
Marburg:**
Ergotherapeut/in
Physiotherapeut/in

**Bewerbung jederzeit
möglich**

Afföllerstraße 51
35039 Marburg
Telefon: 0 64 21 / 60 95 0
www.ludwig-fresenius.de

Agentur für Arbeit Marburg

**Schulende in
Sicht - und jetzt?**
Wir bieten Information zur
Berufswahl, zu Ausbildung
und Studium und zur Bewerbung

Tel. 06421 - 605-153
Marburg-Berufsberatung
@arbeitsagentur.de
Afföllerstr. 25 - 35039 Marburg

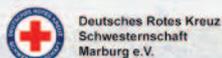
Folgen Sie uns auf Twitter



Bundesagentur für Arbeit

Ihre gezielte Anzeige in der Marburger Schulzeitung

Wir helfen Menschen in Not und geben ihnen die Pflege, die sie brauchen.



Deutsches Rotes Kreuz
Schwesternschaft
Marburg e.V.

**Werde auch Du ein Teil unseres Teams! Starte jetzt Deine Ausbildung zur
Pflegefachkraft (m/w/d)
am Universitätsklinikum Marburg.**



Was dich erwartet:

Du bist ein kommunikativer Mensch und hast Lust, mit Menschen zu arbeiten? Dann ist eine Ausbildung an der Elisabeth von Thüringen Akademie für Gesundheitsberufe genau das Richtige für Dich. Die Akademie ist die Ausbildungsstätte für Gesundheitsberufe direkt am Universitätsklinikum Marburg. Die Ausbildung führt die bisher eigenständigen Berufsbilder der Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Altenpflege zu einem Ausbildungsberuf zusammen. Dabei besteht zusätzlich die Möglichkeit zur Wahl eines Vertiefungsbereiches zur Pflege von Kindern und Jugendlichen. Auch eine Vertiefung im Bereich der Altenpflege ist über unsere Schule durchführbar. Dich erwartet eine spannende Ausbildung mit Theorie und Praxis, die unter anderem im Uniklinikum auf den Lahnbergen, am Ortenberg sowie in unterschiedlichen Einrichtungen der stationären Langzeit- und ambulanten Pflege durchgeführt wird..

Inhalte Deiner Ausbildung sind zum Beispiel:

- Erhebung und Feststellung des Pflegebedarfs, Planung, Organisation, Durchführung und Dokumentation der Pflege
- Beratung, Anleitung und Unterstützung von zu pflegenden Menschen und ihrer Bezugspersonen (Angehörige, Eltern)
- Einleitung lebenserhaltender Sofortmaßnahmen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes
- eigenständige Durchführung ärztlich veranlasster Maßnahmen
- Maßnahmen der medizinischen Diagnostik, Therapie oder Rehabilitation
- Maßnahmen in Krisen- und Katastrophensituationen

**Noch freie Plätze zum Kursstart
am 01.10.22 – Jetzt anmelden!**

Das bringst Du mit:

Für die Ausbildung musst Du mindestens 17 Jahre alt sein und eine der folgenden Qualifikationen mitbringen:

- Realschulabschluss oder Abitur
- Hauptschulabschluss mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder mit einer Krankenpflegehilfe- bzw. Altenpflegehilfe-Ausbildung

Bewirb Dich jetzt!

Die dreijährige Ausbildung startet jeweils zum 1. Oktober und zum 1. April. Eine Bewerbung ist fortlaufend möglich.

Du möchtest Teil unseres Teams werden? Dann schicke die unterschriebenen Bewerbungsunterlagen mit Anschreiben, Lebenslauf, Schulzeugnissen und (wenn vorhanden) Praktika-Bescheinigungen bitte entweder per E-Mail an bewerbung.evta@uk-gm.de oder per Post an

**Elisabeth von Thüringen Akademie für Gesundheitsberufe
z.Hd. Frau Born
Sonnenblickallee 13
35039 Marburg**



„Tierfreunde AG“ an der Astrid-Lindgren-Schule

Seit diesem Schuljahr ist die Astrid-Lindgren-Schule um einen außerschulischen Lernort reicher geworden. In Kooperation mit der Familienbildungsstätte konnte an der A-L-S eine Tierfreunde AG ins Leben gerufen werden.

Für sechs Wochen, jeweils dienstags nach dem regulären Unterricht, macht sich eine wechselnde 10-köpfige Schülergruppe der A-L-S auf die Reise nach Moisch zu „Anna's Anderswelt“. Dort können die Kinder für drei Stunden Pferde, Esel, Ziegen, Schweine, Hasen, Hühner, Katzen und Hunde kennenlernen, versorgen, mit ihnen kuscheln und viel von ihnen lernen. Mit großer Neugierde, Freude, Aufregung aber auch Unsicherheiten, sind die ersten Berührungen mit dem Tierhof geprägt von staunenden Ausrufen wie: „Da sind Schafe!“ (gemeint sind die Ziegen), „Ohhh krass, echte Pferde!“, „Ihhh, hier stinkt's!“, „Ist das Kacka?“ Nun gilt es, die Tiere und ihre Stallungen bei einem ersten Rundgang kennenzulernen. Es wird viel gefragt und gerade den Großtieren begegnen die Kinder mit dem nötigen Respekt und Abstand. Hasen und Hühner jedoch werden belagert und rennend verfolgt. Höchste Zeit für die goldene Regel: „Wir

wollen, dass es den Tieren gut geht!“ Um diese Regel einhalten zu können, müssen wir viele Fragen beantworten: Was brauchen die Tiere? Was fressen die Tiere? Zeigen uns die Tiere was sie wollen? Wie pflege ich die Tiere? Wer macht das Kacka weg? Antworten auf all die Fragen erhalten wir in den nächsten Wochen... Nicht aus irgendwelchen Büchern oder dem Internet sondern indem die Kinder Ställe ausmisten, Gehege säubern, die Körpersprache der Tiere studieren und verstehen lernen, Tiere füttern und Heurauten füllen, Ponys striegeln, Hufe auskratzen, Kaninchen streicheln, Esel kuscheln und noch viel mehr.

Natürlich darf auch das eigene Wohl nicht zu kurz kommen. Nachdem alle Tiere versorgt und gefüttert sind, wird es Zeit für den Imbiss auf dem gemütlichen Waldsofa. Dankend nehmen die Kinder Nüsse, Obst und andere Leckereien entgegen. Das Ganze geschieht natürlich in tierischer Begleitung. Ziegen und Hunde werden mit in den Wald geführt und sorgen dafür, dass der Imbiss noch mehr Freude macht. In Verbundenheit mit der Natur und den Tieren zu essen, hat auf ganz natürliche Weise ein Gemeinschaftsgefühl erzeugt.

Die Krönung der AG ist, in der letzten Woche, der Projekttag. An diesem Tag wird der Unterricht komplett ausgelagert und die Kinder verbringen einen ganzen Tag bei den Tieren. Highlight ist die Wanderung mit den gesattelten Ponys zu der Eselweide im Nachbardorf. Viele Kinder sitzen das erst Mal auf einem Pferd. Ängste werden überwunden und Glück und Stolz strahlt aus den Kinderaugen.



Plastikinsel Deutschland ... Besuch einer WUS-Studentin aus Nepal in den Kaufmännischen Schulen



Die Politikurse der Fachoberschule der Kaufmännischen Schulen Marburg thematisieren stetig aktuelle Themen, Krisen und Kriege, welche die Schülerschaft sehr bewegen. Neben der Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine sorgten vor allem der Klimawandel und der zunehmende missliche Umgang mit der Natur

für großen Gesprächsbedarf in der Fachoberschule. Während die SchülerInnen die Problematik in Präsentationen vorstellten und zur Diskussion brachten, wurde schnell klar, dass man „mehr“ zu diesem Thema wissen wollte. So fragte Politiklehrer Björn Trexler beim WUS (World University Service) an und

lud eine Expertin in diesem Bereich ein. Der WUS hat das Projekt „Grenzenlos - Globales Lernen in der beruflichen Bildung“ erschaffen. Es richtet sich an berufsbildende Schulen in Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland mit dem Ziel, ReferentInnen zu vermitteln, die in ihren kostenlosen Lehrkooperationen den Fokus auf die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen legen. Es sind Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die durch ihr Fachwissen und ihre Erfahrungen aus ihren Ländern Auszubildende und SchülerInnen Kompetenzen im Bereich Interkulturalität vermitteln und sie zu nachhaltigem Handeln in unserer globalisierten Welt ermutigen. (Quelle: www.wus-germany.de)

Im Mai 2022 besuchte Frau Neha Shrestha aus Nepal die Kaufmännischen Schulen Marburg. Die in Gießen lebende und studierende Expertin stellte zu Beginn

sich sowie die Arbeit und Visionen des WUS vor.

Im Rahmen ihrer Präsentation zeigte sie erschreckende Bilder aus ihrem Heimatland Nepal, die einen bleibenden Eindruck bei den Anwesenden hinterließen. Frau Shrestha zog die SchülerInnen der 12 FO mit ihrem Vortrag, einem kleinen Quiz und mehreren Schätzfragen schnell in ihren Bann und diskutierte auch passende Lösungsansätze. Die SchülerInnen waren sichtlich beeindruckend und gaben ein durchweg positives Feedback.

Der Vortrag war dem 12. Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen zuzuordnen: Nachhaltige/r Konsum und Produktion“. Die Kaufmännischen Schulen Marburg werden auch in Zukunft weitere solcher Lehrkooperationen präsentieren mit dem langfristigen Ziel, selbst eine „Grenzenlos-Schule“ zu werden und so ihren Beitrag zum Erreichen der in der Agenda 2030 festgelegten 17 Nachhaltigkeitsziele zu leisten.

Fotos: privat



Erster KOMBINE Kinder- und Familientriathlon war großer Erfolg

160 Kinder und Eltern hatten Spaß beim Schwimmen, Radeln und Rennen



Volle Power beim Zieleinlauf: Im Universitätsstadion absolvierten die Teilnehmer*innen die Disziplin Laufen.

Foto: Heike Döhn, i.A. Stadt Marburg

- Anzeige -

FUN DAY

im Georg-Gassmann-Stadion

Sonntag, 17.07.2022

Von 10 bis 16 Uhr verwandelt sich das Georg-Gaßmann-Stadion in eine actionreiche Erlebniswelt für die ganze Familie:

- von der Hüpfburg bis zum Actionparcours -

Spiel, Spaß, Bewegung und Action werden geboten und lassen bestimmt keine Wünsche offen.
Auch für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt.










Zu einem Riesenerfolg haben viele Kinder und Erwachsene, ein hochmotiviertes Team und perfektes Wetter den ersten KOMBINE Kinder- und Familientriathlon der Stadt Marburg im Aquamar und im Universitätsstadion gemacht. Etwa 160 Teilnehmer*innen schwammen ihre Bahnen, sausten mit dem Fahrrad und sprinteten dann noch über die Aschenbahn und hatten jede Menge Spaß dabei. Die Kinder und Familien-Teams haben an diesem Tag in die drei Triathlon-Disziplinen hineingeschnuppert. Im Vordergrund standen der Spaß und die gemeinsame Bewegung, es wurden keine Zeiten genommen und es gab auch keine Sieger*innen. „Dass so viele mitgemacht haben, hat uns überrascht und begeistert“, sagt Stadträtin und Sportdezernentin Kirsten Dinnebie. „Man spürt, dass es ein großes Bedürfnis nach gemeinsamer Bewegung und Aktivitäten gibt.“ Die Idee für den Kinder- und Familientriathlon stammt von Martin Falk, Schulsportkoordinator des Landkreises Marburg-Biedenkopf und Schulsportbeauftragter der Deutschen Triathlon Union. „Die Idee hat uns sofort überzeugt. Eigentlich sollte die Veranstaltung bereits 2020 stattfinden“, sagt Dinnebie. Wegen Corona habe sie jedoch zweimal verschoben werden müssen.

Organisiert wurde der KOMBINE Kinder- und Familientriathlon vom Fachdienst Sport und dem Fachdienst Städtische Bäder mit Unterstützung von Martin Falk und in Kooperation mit dem VfL 1860 Marburg und der Philipps-Universität. Dank der Kooperationspartner Jugendverkehrsschule Marburg und Sportkreis

Marburg-Biedenkopf gab es Fahrräder kostenfrei zum Ausleihen. Ein Team von Helfer*innen, darunter viele Studierende und Schüler*innen, die bei einem Vorbereitungsabend extra geschult worden waren, sorgten für den reibungslosen Ablauf. „Ich bin begeistert, wie gut diese Veranstaltung angenommen wurde“, sagt Björn Backes, Leiter des Fachdienstes Sport. Ebenso wie Kirsten Dinnebie kann er sich sehr gut vorstellen, dass der KOMBINE Kinder- und Familienmarathon nicht das letzte Mal stattgefunden hat. Der KOMBINE Kinder- und Familientriathlon bot drei verschiedene Formate: einen Kindertriathlon Mini mit 50 Metern Schwimmen, einen Kilometer Radfahren und 200 Metern Laufen, einen Kindertriathlon Maxi mit 100 Metern Schwimmen, 3,25 Kilometern Radfahren und 750 Metern Laufen und einen Familientriathlon, der wahlweise Mini oder Maxi war. Ob Mini oder Maxi: Alle waren mit Feuereifer dabei, und auch wenn es nicht ums Gewinnen ging, waren doch alle darauf bedacht, möglichst schnell ins Ziel einzulaufen. Nachdem die Bahnen im Aquamar bewältigt waren, galt es, schnell aus den nassen Klamotten zu kommen und auf die bereitstehenden Räder zu steigen. Nach dem Radfahren um das Unistadion hieß es: noch einmal richtig Gas geben und im Stadion spurten. Am Ende bekam dann jede*r eine Urkunde. Nach Hause gehen musste man aber nicht, denn es gab ein buntes Rahmenprogramm mit „Bike+Run“ für die ganz Kleinen, Mitmachaktionen für die ganze Familie sowie Infos und Angebote von Vereinen.

PM Stadt Marburg

Be smart - don't start - Schülerinnen und Schüler des Gymnasium Philippinum gewinnen beim Kreativ- wettbewerb gleich zwei Mal

An der bundesweiten Kampagne „Be smart - don't start“ zum Thema Rauchen haben in diesem Durchgang 546 Klassen aus ganz Hessen teilgenommen. Die Klasse 6a von Corinna Bilius zählt genau so zu den Gewinnern, wie die Klasse 9a von Natalie Schmidt des Gymnasium Philippinum. Der Beitrag der zwei Klassen aus Marburg hat der Jury besonders zugesagt.

Die 6a belegte den ersten Platz und erhielt dafür einen Wertscheck in Höhe von 1000 Euro, der in gesundheitsfördernde Maßnahmen eingetauscht werden kann. Plus 500 Euro von der bundesweiten Wettbewerbszentrale. Die 9a verpasste knapp das Treppchen und reihte sich auf dem 4. Platz in ganz Hessen ein, sie erhielten ebenfalls 1000 Euro.

Jenny Unger



Gymnasium Philippinum: Laufen statt Rauchen!

... unter diesem Motto initiierte die Klasse 9a des Philippinums im Rahmen des Wettbewerbs „Be smart, don't start“ für rauchfreie Schulklassen einen Spendenlauf zu Gunsten von Hof Fleckenbühl. Hof Fleckenbühl ist eine Lebensgemeinschaft sowie Selbsthilfeorganisation von Menschen mit Suchtproblemen nahe Marburg.

Da das Motto des diesjährigen Kreativwettbewerbs „Be smart with a new start“ lautet, sah die Klasse von Beginn an ihren „new start“ darin, bei sich selbst und ihren Mitschüler*innen neue Interessen zu wecken, um gegen Langeweile, die meist dem Rauchen vorausgeht, vorzubeugen. Der Klasse war dabei besonders wichtig, ihre Ideen und Ansichten zum Thema „Nikotin- und Drogenkonsum“ möglichst mit vielen Jugendlichen ihres Alters zu teilen. So keimte die Idee des Spendenlaufes auf, der einerseits auf die sportliche Aktivierung abzielte und andererseits als Informationsveranstaltung gedacht war. Alle 8. und 9. Klassen der Schule (ca. 150 Schüler*innen) liefen zeitversetzt im nahe gelegenen Georg-Gassmann-Stadion. Trotz Regen und Kälte drehten die Klassen jeweils mit einer aktiven Laufzeit von 45 Minuten ihre Runden und sammelten eifrig ihre Rundenstriche, die für die Spenden relevant waren.

Der gesamte Tag wurde von Kai Friedrich, einem Bewohner von Hof Fleckenbühl begleitet. Der Koordinator der Fleckenbühler war von der Idee der Klasse und von deren Engagement überwältigt. Er berichtete von den Grundprinzipien von Hof Fleckenbühl berichtete. Neben der aktiven Auseinandersetzung im persönlichen Gespräch mit Kai erhielten die Klassen darüber hinaus Infos der 9a zu den Themen „Tipps gegen Langeweile und für eine gesunde Lebensweise“, „Folgen des Rauchens“ und darüber „wie gut die Entscheidung ist, nicht zu rauchen“. Plakate dazu erarbeitete die Klasse im Unterricht und hingen sie vor die Tribüne des Stadions, sodass sie für alle zugänglich waren.

Besonders wichtig war der Klasse selbst, das Nichtrauchen stark zu machen, indem sie dessen Vorteile hervorhoben. Die Klasse gestaltete einen Flyer zu den genannten Themenbereichen, den die Schüler*innen mit nach Hause nehmen konnten. Neben dem informativen Charakter sollte der Spaß trotz des schlechten Wetters im Vordergrund stehen: die Klasse backte Kuchen, den die Teilnehmenden sowohl gegen eine kleine Geldspende als auch gegen sportlichen Erfolg (1 Stück Kuchen für 10 Runden) bekamen, und motivierte ihre Mitschüler*innen während des Laufes, indem sie selbst mitliefen und die anderen anfeuerten. Alle Beteiligten fanden, dass der Lauf ein voller Erfolg war! „Laufen statt Rauchen“ – das ist unser Motto!

Fotos:
Erich Schumacher



300.000 Euro für neue Sporthalle an der Steinmühle

Mehr Platz für Sport und Bewegung: Auf dem Gelände der Steinmühle entsteht eine neue Sporthalle. Die Universitätsstadt Marburg beteiligt sich an dem Bauprojekt mit insgesamt 300.000 Euro. Zur symbolischen Scheckübergabe trafen sich Stadträtin Kirsten Dinnebieber und Egon Vaupel, Vorsitzender des Schulvereins Steinmühle, direkt an dem Neubau im Steinmühlenweg.

„Die neue Halle bereichert die Sport- und Bewegungslandschaft in Marburg. Dank dem Neubau gewinnen wir zusätzliche Hallenkapazitäten, die unter anderem dem Schulsport zugutekommen“, sagt Stadträtin und Schuldezernentin Kirsten Dinnebieber. „Auch die Vereine profitieren von dem zusätzlichen Raum, der uns für verschiedenste Bewegungsangebote zur Verfügung steht“, ergänzt Sportamtsleiter Björn Backes.

„Die neue Sporthalle schafft mehr Platz für vielfältige Sport- und Bewegungsangebote – sowohl für die Steinmühle als auch für ihre Kooperationspartner*innen und die Stadt Marburg selbst“, sagt Schulgeschäftsführer Dirk Konnertz. „Bewegung ist ein wesentlicher Teil des Schulalltags und macht eine allumfängli-

che Bildung erst komplett“, sagt auch Vorsitzender des Schulvereins Steinmühle, Egon Vaupel. „Wir freuen uns, die Halle bis 17 Uhr dem Schulsport und danach der Stadtgesellschaft zur Verfügung stellen zu können, insbesondere dem inklusiven Sport.“ Die Steinmühle erhält zu dem 3,75 Millionenobjekt einen Zuschuss von 300.000 Euro von der Stadt Marburg. Die Stadt bekommt dafür zusätzliche Hallenkapazitäten.

Die Freude, die neue Zwei-Felder-Halle bald nutzen zu können, ist auf mehreren Seiten groß. Zunächst finden Schülerinnen und Schüler der Oberstufe der Steinmühle erleichterte Bedingungen. Für ihren Unterricht von 16 Wochenstunden waren sie stets in die Capperler Sporthalle ausgewichen. Dort werden diese Kapazitäten jetzt frei und die Stadt kann wieder darüber verfügen. Doch weit über den Schulsport hinaus soll die neue Halle für viele eine neue sportliche Heimat werden. Start ist nach den Osterferien. Neben einem festen Stundenkontingent für die Stadt Marburg werden verschiedene Steinmühlen-Partner aus dem Landkreis und der Stadt Marburg hier aktiv sein.



Stadträtin Kirsten Dinnebieber und Sportamtsleiter Björn Backes (v.l.) überreichen dem Vorsitzenden des Schulvereins Steinmühle Egon Vaupel und Schulgeschäftsführer Dirk Konnertz einen Zuschuss von 300.000 Euro für die neue Sporthalle im Steinmühlenweg.

Foto: Stefanie Ingwersen, Stadt Marburg

Eine Halle - viele Möglichkeiten

In der neuen Halle soll der Behindertensport besonders gefördert werden. „Insbesondere für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern Sportfreunde Blau-Gelb Marburg und der Deutschen Blindenstudienanstalt in Marburg, der blista, schaffen wir exzellente Voraussetzungen“, so Schulgeschäftsführer Dirk Konnertz. Dass der Bau für die Steinmühle die „Sporthalle der Zukunft“ ist, hat also mehrere Gründe. Die Nutzung ist auf mehrere Bereiche ausgelegt, für den Schulsport, die Sport-Leistungskurse und für den Behindertensport in der Stadt Marburg. „Das alles war uns wichtig“, so die Schulleiter Bernd Holly und Björn Gemmer. Wie alle Steinmühlen-Neubauten wurde die Halle nach Niedrig-Energiestandards

und in nachhaltiger Bauweise als Holzständerbau errichtet. Der Boden besteht aus Hartholz-Eiche-Sportparkett. Dieser Boden weist eine lange Nutzungszeit auf, da er bei Schäden oder Unebenheiten bis zu dreimal abgeschliffen werden kann. Auf dem Hallendach ist reichlich Platz für eine weitere Photovoltaikanlage. Sie wird die vorhandenen Module auf dem Gelände ergänzen.

Zudem weist die Sporthalle starke Kontraste in den Farben und nur eine Fensterfront auf. Dies unterstützt zum Beispiel Sehbehinderte dabei, sich besser orientieren zu können. Komplettiert wird das Konzept einer ökologisch und gesellschaftlich zukunftsweisenden Sporthalle durch eine Fassadenbegrünung und eine teilweise Dachbegrünung.

Martin-Luther-Schule ist Stadtmeister 2022

Schulsport-Wettkampf Fußball Stadt- und Kreismeisterschaft



Stehend (von links nach rechts): Pedro Conlon, Daniel Rau, Samuel Espinoza Opitz, Daniel Bösner, Leon Mumberg, Jonathan Schneider, Justus Hohbein, Dominik Bösner, Simon Hinzmann, Torben Heide, Dennis Brandl
Kniend (von links nach rechts): Bela Macik, David Hanewinkel, Elias Ribic, Paul Wagner, Till Hintermeier, Julius Dalwig, Yasin Sogukcesme.

Im Oktober 2019 erreichte ein glänzendes Fußball-Team der MLS nach Stadt- und Kreismeistertitel den Regionalentscheid seiner Wettkampfklasse. Wegen der folgenden Pandemie wurde dieser jedoch nie ausgespielt, der Wettkampf bundesweit abgebrochen und unser Team der Möglichkeit einer erfolgreichen Fortsetzung beraubt.

Statt einer Fortsetzung wurde der Wettkampf im März 2022 nach über zwei Jahren Wartezeit neu gestartet. Aus organisatorischen Gründen wurden Stadt- und Kreiseinscheid dieses Mal zusammengelegt.

So traten an einem verregneten Mittwochmorgen sieben Teams um einen Platz für den Regionalentscheid an. Neben anderen Marburger Teams, wie die der Steinmühle oder Elisabethschule, waren also auch Teams außerhalb Marburgs

vertreten, wie die der Lahntalschule Biedenkopf oder der Stiftschule Amöneburg.

Nach einer Niederlage in der Gruppenphase gegen die Gesamtschule Ebsdorfergrund, siegte die MLS souverän mit 3:0 gegen das Team der Stiftschule Amöneburg. Mit dem zweiten Platz der Gruppenphase sicherte unser Team so den Einzug in's Halbfinale, in dem mit der Elisabethschule der Favorit des Turniers wartete. Im folgenden Stadtderby zeigte das MLS-Team den Zuschauenden über die gesamte Spielzeit hinweg eine beeindruckende Leistung.

Durch vorbildliche gegenseitige Unterstützung und eine Moral, auf die die MLS stolz sein darf, verdiente sich unser Team schließlich den Treffer des Spiels, die Entscheidung des Stadtderbys und damit den Titel: STADTMEISTER 2022.



Stehend (von links nach rechts): Dennis Brandl, Oliver Herrmann, David Hanewinkel, Dominik Bösner, Justus Hohbein, Leon Mumberg, Kalle Lies, Jonathan Schneider, Lennard Sauerwald, Torben Heide, Pedro Conlon
Kniend (von links nach rechts): Mohammad Alshartah, Samuel Espinoza Opitz, Bela Macik, Till Hintermeier, Paul Wagner, Daniel Bösner, Elias Ribic.

Fotos: MLS

MOBILITÄTSZENTRALE

STADTWERKE  MARBURG

RMV-Fahrkarten • Fahrplanauskunft • Beratung

Weidenhäuser Str. 7, 35037 Marburg

Tel. (0 64 21) 205 228, E-Mail: mobilitaetszentrale@swmr.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 09:00 - 18:00 Uhr

Das Schülerticket jetzt
kaufen und im August als
9-Euro-Ticket nutzen.

WIR BRINGEN EUCH VORAN –

MIT DEM SCHÜLERTICKET HESSEN!



Für 1 Euro pro Tag ein Jahr lang in
ganz Hessen unterwegs sein.



integriert. innovativ. international.

AUSBILDUNG, STUDIUM UND PRAKTIKUM BEI DER FRITZ WINTER EISENGIEßEREI GMBH & CO. KG



Die Fritz Winter Eisengießerei GmbH & Co. KG, Stadtallendorf (Hessen) ist mit 3.500 Beschäftigten und einer Kapazität von 1.000.000t Guss p.a. die führende, konzernunabhängige Kundengießerei in Europa. Unsere Produkte liefern wir weltweit an namhafte Unternehmen aus der Automobil-, Nutzfahrzeug- und Hydraulikindustrie.

UNSERE AUSBILDUNGSBERUFE (m/w/d)

Technische Berufe

- » Gießereimechaniker
- » Technischer Modellbauer
- » Maschinen- und Anlagenführer
- » Industriemechaniker
- » Werkzeugmechaniker
- » Zerspanungsmechaniker
- » Industrieelektriker
- » Elektroniker für Betriebstechnik
- » Mechatroniker

Kaufmännische Berufe

- » Fachinformatiker
- » Industriekaufmann
- » Jahrespraktikum FOS Wirtschaft und Verwaltung

Gastronomie und Hotellerie

- » Hotelfachmann
- » Restaurantfachmann
- » Koch

**Offene Ausbildungsplätze zum
Ausbildungsstart 2022 und 2023**

DAS BIETEN WIR

- » Größtes Ausbildungsunternehmen im Landkreis Marburg-Biedenkopf
- » Übernahmegarantie bei guten bis sehr guten Leistungen
- » Sehr gute Vergütung (Tarif Metall- und Elektroindustrie)
- » Tolle Projekte und Eventgestaltungen
- » Hervorragende Karriereperspektiven in einem innovativen und zukunftsfähigen Unternehmen



ONLINE BEWERBEN UNTER
www.fritzwinter.de/karriere